Nr. 387 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 20. August 1892.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 19. August.

— Se. Maj. der Kaiser und König verweilte gestern nach der Rückkehr von der großen Herbstparade längere Zeit im hiesigen Schlosse und nahm mit Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen Leopold von Baiern das Frühstücksmahl ein. Nachmittags besuchte der Kaiser die Ausstellung von Wohnungseinrichtungen im Ausstellungspark und kehrte dann nach dem Marmorpalais zurück. Um 5½ Uhr begab sich der Kaiser nach dem Neuen Palais und empfing alsbald den Botschafter von Radowitz, sowie später die Grafen Solms-Rödelheim und Scheel-Plessen, um aus deren Händen die Orden ihrer verstorbenen Väter entgegenzunehmen. Um 6 Uhr fand (wie schon gemeldet) bei Sr. Majestät das herkömmliche große Paradediner statt. Der Kaiser wohnte demselben bis zum Schlusse bei und kehrte nach 9 Uhr ins Marmorpalais zurück.

— Heute Vormittag unternahm Se. Maj. der Kaiser und König zunächst einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam, von dem er kurz vor halb 10 Uhr nach dem Marmorpalais zurückkehrte. Von Vormittags 10 Uhr ab hatte der Kaiser Konferenz mit dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi und nahm hierauf die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Militär-Kabinets, des General-Inspekteurs der Fußartillerie und des General-Inspekteurs des Ingenieur- und Pionier-Korps und der Festungen entgegen.

— Der Millionär Lasar Brodzki hat das ihm angetragene Ehrenpräsidium sämmtlicher Auswanderungskomitees des Barons Hirsch abgelehnt, dagegen 100,000 Franks für 137 jüdische Familien gespendet, welche Argentinien wieder verlassen wollen. Er beabsichtigt, diese Familien nach Palästina zu dirigiren.

— Der neuernannte kommandirende General des 11. Armeekorps, General v. Wittich, wird in den nächsten Tagen sich nach Kassel begeben.

— Der österreichische Botschafter Graf Szechenyi gedenkt am Sonntag Berlin zu verlassen und sich zunächst nach Guttenstein zum Besuche seines erkrankten Bruders zu begeben. Die Rückkehr des Botschafters wird im Oktober erwartet.

** In dem Entwurf zum nächstjährigen Reichshaushaltsetat werden auch wieder die auf Grund der Denkschrift zum Etat für 1889—90 in den ordentlichen Etat der Marineverwaltung einzusetzenden Summen für den Neubau von Kriegsschiffen eine wichtige Rolle spielen. Nach der erwähnten Denkschrift würde die Forderung für den Etat auf 1893—94 den Betrag von 13,9 Millionen erreichen. Jedoch ist zu bedenken, daß in den Vorjahren von den in den Etats eingesetzten Summen ganz beträchtliche Beträge gestrichen sind, was seine Rückwirkung auf die Forderungen für 1893—94 auszuüben nicht verfehlen wird. Nach der Denkschrift sollten für die 4 neuen Panzerschiffe die Forderungen im Jahre 1892—93 abgeschlossen sein. Thatsächlich ist dies nur beim Panzerschiff „Brandenburg" der Fall gewesen, für die anderen drei dürften im nächsten Etat noch beträchtliche Schlußraten verlangt werden, die sich schon nach den früheren Angaben der Marineverwaltung auf 5,5 Millionen beliefen, sich aber noch um die im laufenden Etat seitens des Reichstages gestrichenen weiteren 2,3 Millionen erhöhen dürften. Von den 9 verlangten Panzerfahrzeugen sollten nach der Denkschrift mit Schluß des Jahres 1892—93 sechs hergestellt bezw. die Mittel für deren Herstellung bewilligt sein. Thatsächlich sind die Forderungen für drei beendigt. Der Bau der Kreuzerkorvetten, von denen in der Denkschrift 7 gefordert waren, ist am wenigsten vorgeschritten. Für die erste ist noch eine Schlußrate von 1,7 Millionen im nächsten Etat zu verlangen. Für die anderen ist bisher noch nichts bewilligt worden. Die erste Rate für die Kreuzerkorvette K. wurde bekanntlich in der vorigen Reichstagstagung abgelehnt. Von den 4 verlangten Kreuzern und den 2 Avisos sind die Gesammtmittel für 2 bezw. 1 bisher bewilligt worden. Nach dieser Uebersicht zu urtheilen, dürfte die im Etat auf 1893—94 für den Neubau von Kriegsschiffen zu fordernde Summe sich kaum auf den Betrag von 13,9 Millionen beschränken, da sich allein die letzten Ratenforderungen für die Panzerschiffe, welche in der Denkschrift für das Jahr 1893—94 nicht vorgesehen waren, auf 7,8 Millionen belaufen.

— Der Schriftführer des Verbandes deutscher Bergarbeiter erläßt eine Erklärung, worin die Vertrauensmänner darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie nicht befugt sind, ohne weiteres ganze Zahlstellen abzumelden; es befänden sich in diesen immer Mitglieder, die von einem Austritt nichts wissen wollten. Das Motiv für diese Gruppenabmeldungen kann wohl aus dem folgenden Satz jener Erklärung des Schriftführers entnommen werden: „Wenn verschiedene Vertrauensmänner vielleicht deswegen, weil sie kein Geld aus dem Verbande geliehen bekommen können, oder aus anderen einseitigen resp. persönlichen Gründen der Meinung sich hingeben, mit einer eventuellen Abmeldung der ganzen Zahlstellen den Vorstand wirksam bedrohen zu können, so befinden sie sich damit im Irrthum. Die scharfen Rügen der letzten Generalversammlung sind ein entschiedenes Veto gegen ferneres Geldausborgen."

— Die katholische Mission veröffentlicht ein Schreiben des Bischofs Hirth von Uganda an den Kardinal Lavigerie, datirt vom 25. April d. J. In demselben heißt es, der Chef der deutschen Station in Bukoba habe an Hirth gegen hundert Katholiken zurückgesandt, welche während der Unruhen in die Sklaverei abgeführt waren und die es ihm gelungen war, in Freiheit zu setzen.

— Ein in Triest erscheinendes Blatt, der „Piccolo", will aus Rom ein Telegramm erhalten haben, wonach der Kaiser Franz Josef an den Papst aus Anlaß dessen Namensfestes ein Handschreiben gerichtet habe, worin an die Beglückwünschung des Papstes das Bedauern über die augenblicklich zwischen dem Vatikan und der Monarchie obwaltenden Beziehungen geknüpft und in Aussicht gestellt worden sei, daß der ganze Einfluß der Krone zur Erreichung einer gegenseitigen Verständigung aufgeboten werden werde. In Wien ist, wie uns von dort berichtet wird, von einem solchen Handschreiben des Kaisers nichts bekannt, und es wird überhaupt jeder, der halbwegs mit den herrschenden Gepflogenheiten vertraut ist, die erwähnte Meldung ernstlich anzweifeln müssen.

— Der „Germania" sind die Bemerkungen über das Ordenswesen natürlich wider den Strich gegangen und sie wendet sich gegen sie mit einigen Ausfällen, die wohl den Aerger des klerikalen Organs, aber nicht die Berechtigung der von ihm erhobenen Klagen darthun können. Dem Hinweise auf die weit großartigere Thätigkeit, die von Laienseite selbst auf dem Gebiete der Krankenpflege in unseren Tagen entwickelt worden, glaubt das Blatt mit der Frage begegnen zu können, ob wir denn nicht von den skandalösen Vorgängen in den von Laien geleiteten Pariser Hospitälern gehört? Wir haben davon gehört, aber nicht minder von unliebsamen Vorkommnissen in Anstalten, in denen Ordensmitglieder thätig sind. Erst in diesen Tagen wurden Klagen laut über die Thätigkeit der Klosterfrauen in den Tyroler Irrenanstalten in Hall und Pergina. Wir haben aber geglaubt, daß nicht nach einzelnen Vorkommnissen und Verstößen über Werth oder Unwerth einer Einrichtung abgeurtheilt werden dürfe. Wenn der „Germania" wirklich noch ernstliche Zweifel darüber bestehen sollten, wo heute die großartigeren Leistungen auf dem Gebiete der Krankenpflege vorhanden sind, so brauchte sie in der Stadt, in der sie erscheint, nur einen Blick um sich werfen. Und wie klein nimmt sich Alles, was von Seiten der katholischen Orden zur Rettung der Verwahrlosten, zur Hebung und sittlichen Wiederaufrichtung sinkender Elemente geschieht und geschehen ist, gegen die segensreich wirkenden Einrichtungen des evangelischen Pastors von Bodelschwingh, die Arbeiterkolonien, aus, die mit Laienmitteln errichtet und von Laienhand geleitet werden. Aber wir wiederholen, die Gegenüberstellung soll nicht die Arbeit opfermuthiger Frauen und Männer an der leidenden Menschheit herabsetzen, sie soll nur vor einer Ueberschätzung kirchlicher Einrichtungen für diesen Zweck bewahren. Die „Germania" schließt mit einem Appell an Recht und Gerechtigkeit, spricht von einem fanatischen Katholikenhaß, der jedes Verständniß für eine Gleichberechtigung aller Staatsbürger verloren habe, und das Alles, weil an ein Gesetz erinnert ist, das im Jahre 1887 von der klerikal-konservativen Mehrheit gegen die Stimmen der Liberalen durchgesetzt worden ist. In der in jenem Jahre vorgenommenen Abänderung des Ordensgesetzes ist zwar, abgesehen von den krankenpflegenden Orden, die Wiederzulassung der der Aushülfe in Seelsorge, dem Unterricht und der Erziehung der weiblichen Jugend in höheren Unterrichtsanstalten gewidmeten Orden und der Orden, deren Mitglieder ein beschauliches Leben führen, beschlossen worden, aber die staatliche Aufsicht über die Orden und die Bestimmung, daß für jede Niederlassung die staatliche Genehmigung erforderlich sei, ist bestehen geblieben. In klerikalen Kreisen möchte man gewiß auch damit reine Bahn machen; wir aber können nur wünschen, daß, nachdem leider die Wiederzulassung von Orden in größerem Umfange gesetzlich ermöglicht worden ist, von der gleichfalls gesetzlichen Bestätigung neuer Niederlassungen nur in seltenen Fällen Gebrauch gemacht werde. Die Orden sind das streitbare Rüstzeug der katholischen Kirche. Die Vermehrung dieser Avantgarde der ecclesia militans kann in einem vorwiegend protestantischen Staate nur Beunruhigung erregen. Schon das Gesetz von 1887 hat eine lebhafte Erregung hervorgerufen. Wundersam nimmt sich in dem klerikalen Blatte, daß sonst mit dem „Vorwärts" um die Wette den Fürsten Bismarck mit Koth bewirft, die Berufung auf dessen Urtheil aus. Aus der Abstimmung über das Gesetz von 1887 sollte es ersehen haben, daß die liberalen Parteien auf dessen Urtheil über die Orden so wenig Gewicht gelegt haben, wie auf die gleichfalls von ihm herrührende Entdeckung, daß das Papstthum eine deutsche Einrichtung sei, eine deutsche Einrichtung, die sich jetzt mit Jakobinern, schismatischen Russen, Mohamedanern die Hand gereicht hat, um den Wall, den Fürst Bismarck zur Erhaltung des Weltfriedens und Sicherung Deutschlands aufgerichtet, den Dreibund, zu Falle zu bringen.

— Hinsichtlich der Mission des Generals Boisdeffre nach Petersburg äußert der „Grashdanin" seine Meinung dahin, es könne wohl kaum davon die Rede sein, daß der Genannte, wie mehrseitig behauptet worden, den Auftrag erhalten habe, ein formales russisch-französisches Bündniß zum Abschluß zu bringen. Die Anwesenheit des französischen Generals in Petersburg habe offenbar nur den Zweck, mündliche Rücksprache mit russischen Autoritäten über rein militärische Gegenstände zu nehmen. Doch fügt das Blatt hinzu: „Es ist dies die unsere persönliche Meinung, welche wir indessen nicht in der Lage sind, als das absolut Wahre bezeichnen zu können."

** Wie zu einer Novelle zum Unfallversicherungsgesetze vom 6. Juli 1884, so werden auch schon längere Zeit zu einem Gesetzentwurfe über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk, die Seefischerei u. s. w. die Vorarbeiten betrieben. Es dürfte auch als wahrscheinlich angesehen werden können, daß der Reichstag sich schon in naher Zeit mit dieser Vorlage beschäftigen wird. In der Vorlage ist eine ganze Anzahl von Schwierigkeiten zu überwinden. Das zeigt sich bereits bei der Frage nach der Festsetzung des Umfanges der neuen Versicherung. Es wäre höchst einfach, die Bestimmung zu treffen, daß alle bisher noch nicht in den Kreis der Unfallversicherung einbezogenen Berufszweige, vielleicht mit Ausnahme des Handelsgewerbes, der Unfallversicherungspflicht künftig unterliegen sollen. Damit würde man jedoch einer ganzen Anzahl von Betriebsarten eine Last aufbürden, welche sich aus ihrer Unfallgefahrenhöhe nicht rechtfertigen läßt. Es giebt die verschiedensten Branchen, in denen die Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter und vornehmlich die Unfallgefahr nicht größer ist als die des gewöhnlichen Lebens. Womit sollte man es rechtfertigen, diese Branchen zur Unfallversicherung heranzuziehen? Dann müßten ja schließlich alle im Dienste Anderer beschäftigten Personen, also beispielsweise auch alle Dienstboten, gegen Unfall zwangsweise versichert werden. Das wäre aber eine Ausdehnung, die sich mit den der bisherigen Unfallversicherung zu Grunde liegenden Ideen nicht vereinbaren ließe. Alle diese Betriebe, welche eine Unfallgefahrenhöhe bieten, die nicht oder nicht erheblich über diejenige des gewöhnlichen Lebens hinausgeht, müßten also aus dem Kreise der neuen Unfallversicherung ausgeschieden werden. Nun wird es allerdings sehr schwer, wenn nicht unmöglich sein, im Gesetze selbst die Kriterien anzugeben, nach denen hierbei zu verfahren wäre. Man wird sich deshalb zur Erledigung dieser Frage des administrativen Weges bedienen und gut thun, festzusetzen, daß im Allgemeinen zwar alle dem Handwerk u. s. w. angehörenden Betriebe der Unfallversicherungspflicht unterliegen, daß aber der Bundesrath die Befugniß hat, für die oben gekennzeichneten Branchen Ausnahmen zuzulassen. Andererseits wäre es auch zu billigen, wenn der Versicherungskreis sich auch auf einzelne Arbeitergruppen erstreckte. An der bisherigen Unfallversicherung können sich die Arbeitgeber bis zu einem bestimmten Jahresarbeitsverdienst betheiligen. Es wäre angebracht, wenn man die Unfallversicherung in dem neuen Gesetze für diejenigen Arbeitgeber obligatorisch machte, welche regelmäßig nicht wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen. Ein Vorbild nach dieser Richtung ist bereits im Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze gegeben, wo der Bundesrath ermächtigt ist, die Versicherungspflicht gleichfalls auf diese Arbeitgebergruppe auszudehnen.

Spandau, 19. August. (W. T. B.) Die hiesige königliche Munitionsfabrik hat der großen Hitze wegen den Betrieb eingestellt.

Heiligenstadt i. Eichsfelde, 19. August. (W. T. B.) In der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlbezirk 2 Erfurt wurde der bisherige Abgeordnete Oberlandesgerichtsrath Imwalle zu Hamm i. W. (Zentrum) mit 221 von 225 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Als konservativer Gegenkandidat war Oberamtmann Jordan zu Gerode (Kreis Worbis) aufgestellt. Die Gesammtzahl der Wahlmänner betrug 286.

Schweinitz a. d. Elster, 19. August. (W. T. B.) Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreis 2 Merseburg wurde der Rittergutsbesitzer Rohde-Wachsdorf (konservativ) mit allen 211 abgegebenen Stimmen an Stelle des ehemaligen Polizeipräsidenten v. Koseritz in Potsdam gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Koblenz, 19. August. Das berühmte Gut und ehemalige Jesuitenkloster Maria Laach wird demnächst in das Eigenthum des Benediktiner Mutterhauses zu Beuron übergehen.

Hamburg, 19. August. (W. T. B.) In der gestrigen Versammlung der Delegirten der Gewerkschaften Hamburgs wurde folgende Resolution angenommen: Die Versammlung erklärt den über die Brauereien Barmbeck und Tivoli von den Brauern verhängten Boykott für ungerechtfertigt und fordert die Urheber auf, diesen Schritt rückgängig zu machen. Gleichzeitig werden die Brauereien aufgefordert, alle einer Organisation angehörenden entlassenen Arbeiter wieder einzustellen, ohne eine Maßregelung vorzunehmen. Ferner wird beschlossen, daß künftig keine Gewerkschaft berechtigt sein soll, selbstständig einen Boykott zu verhängen, sondern daß dieses einzig und allein Sache des Gewerkschaftskartells sein soll. Das „Hamburger Echo" wird ersucht, etwaige Annoncen, welche die Boykottirung betreffen und nicht vom Gewerkschaftskartell ausgehen, zurückzuweisen.

Hamburg, 19. August. (W. T. B.) Die Rhederei von Ballin kontrahirte mit der Schiffswerft Blohm und Voß in Hamburg den Neubau eines Schiffes, welches der größte und schnellste deutsche Räderdampfer werden soll. Das Schiff ist für die Fahrt zwischen Hamburg-Helgoland-Norderney-Borkum bestimmt und soll per Stunde 18 Seemeilen zurücklegen. Die Länge des Schiffes soll 270 Fuß betragen, die Maschinen sollen 3000 Pferdekräfte indiziren. Der neue Dampfer wird am 1. Mai 1893 in Dienst gestellt werden.

Stuttgart, 19. August. Geheimrath von Mohl, Vorstand des Verwaltungs-Gerichtshofes und Vorsitzender des Kompetenz-Gerichtshofes, ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

München, 19. August. Nach Mittheilungen der hiesigen meteorologischen Zentralstation war der 17. August mit 35 Grad Celsius im Schatten der heißeste Tag dieses Jahrhunderts.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 18. August. Die Hitze hat hier eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Der Verkehr ist fast unmöglich und es wird von zahlreichen Unglücksfällen berichtet. Bei der Polizei wurden 11 Fälle von Sonnenstich angemeldet, darunter 4 schwere Fälle.

Niederlande.

Amsterdam, 19. August. In Holländisch-Brabant sind bei Ablieferung des Zehnten Unruhen ausgebrochen. Die Bauern verweigerten die Zahlung. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind Militärmannschaften requirirt.

Belgien.

Brüssel, 19. August. Der amerikanische Gesandte White giebt auf Grund gesammelter statistischer Notizen die Zahl der 1891 in den Vereinigten Staaten verübten Morde auf über 6000 an.

Frankreich.

Paris, 19. August. Die Kutscher beschlossen gestern in einer Versammlung in der Arbeitsbörse, eine Eingabe an den Gemeinderath zu machen, daß derselbe die nöthigen Maßregeln treffe, um eine plötzliche Unterbrechung des Wagendienstes zu verhindern und worin sie ferner verlangen, daß die Fuhrgesellschaften expropriirt und von den Behörden verwaltet werden.

Paris, 19. August. (Hirschs T. B.) Gestern waren 36 Grad im Schatten. Aus Madrid sind hier Nachrichten eingelaufen, daß dort 41, in Sebastian 40, in Sevilla 46 Grad im Schatten gewesen sind.

Italien.

Rom, 18. August. (W. T. B.) Die gestrige Nachricht der „Italie", daß zu italienischen Delegirten für das Schiedsgericht in der Behringsmeerfrage der Deputirte Danieli und Senator Saredo die meisten Aussichten hätten, wird von unterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet.

Rom, 19. August. Zwischen Palestrina und Cave bei Rom wurde der Postwagen und dessen Insassen ausgeraubt. Ein Bauer, welcher sich zur Wehr setzte, erlitt schwere Verletzungen. Dies ist der dritte Ueberfall in wenigen Tagen. Die Bevölkerung ist über das Wiederaufleben des Räuberthums sehr beunruhigt und verlangt energische Gegenmaßregeln. 40 Gendarmen durchstreifen die Gegend.

Rußland.

Petersburg, 19. August. (W. T. B.) Der „Grashdanin" erfährt, die türkische Regierung habe der russischen Regierung in spontaner Weise eine eingehende Erklärung darüber gegeben, aus welchen Gründen der bulgarische Ministerpräsident Stambulow durch den Sultan empfangen worden sei. Der russischen „Petersburger Zeitung" zufolge wäre dieser Tage ein Uebereinkommen zwischen der russischen und der chinesischen Regierung betreffs Errichtung russischer Konsulate in den wichtigen Städten Chinas unterzeichnet worden. Das Blatt hört ferner, der außer in Petersburg zugleich bei mehreren europäischen Höfen akkreditirte chinesische Gesandte werde demnächst zu dauerndem Aufenthalte nach Petersburg übersiedeln.

Moskau, 19. August. (W. T. B.) Zu Ehren des Professors Virchow hatte der Vorstand des Vereins der deutschen Reichsangehörigen gestern ein Festmahl veranstaltet, das sehr zahlreich besucht war und in festlicher Stimmung verlief. Der Vizepräsident des Vereins brachte einen Toast auf Professor Virchow aus, der seinerseits mit einem Trinkspruch auf das gastliche Rußland erwiderte. Vor dem Festmahl hatte Professor Virchow mit seinem Sohne und dem Geheimrath Grempler sowie dem Dr. Stern das Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Stift besucht und am Denkmal Kaiser Alexanders II. und Kaiser Wilhelms I. Lorbeerkränze niedergelegt.

Serbien.

Belgrad, 19. August. (W. T. B.) Ein vom Metropoliten Michael im Amtsblatte veröffentlichtes Schreiben bezeichnet die vom Journal „Swoboda" mitgetheilten, ihn betreffenden Aktenstücke als apokryph.

Türkei.

Konstantinopel, 19. August. (W. T. B.) Die Feier des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich ist gestern hier in der herkömmlichen Weise begangen worden. Nachmittags überbrachten der Ober-Zeremonienmeister und ein Generaladjutant im Namen des Sultans sowie das diplomatische Korps dem österreichisch-ungarischen Botschafter Baron von Calice ihre Glückwünsche für den Kaiser. Abends fand bei dem Botschafter eine Soiree statt, bei welcher auch das diplomatische Korps anwesend war.

Amerika.

Washington, 18. August. (W. T. B.) Die Regierung beschloß, kein Schiff in den Häfen der Vereinigten Staaten landen zu lassen, ehe nicht behördlich festgestellt, daß es cholerafrei sei.

Newyork, 19. August. (W. T. B.) Weitere Meldungen aus Buffalo besagen, die Führer der Ausständigen erklärten, der Streik würde, wie bei der Erie-, der Lehigh-Valley- und der Buffalo-Creek-Eisenbahn, so bei allen unter der Kontrolle Vanderbilts stehenden Eisenbahnen eintreten. Die Ausständigen würden, ehe sie nachgeben, die Streikbewegung nach Westen bis Chicago und nach Osten bis Newyork ausdehnen.

Ein Telegramm aus Knoxville berichtet über einen Zusammenstoß zwischen Miliz und Bergarbeitern, wobei viele Bergarbeiter durch Schüsse aus den Gatlingkanonen der Miliz getödtet sein sollen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 20. August. Der Landwirth Franz Schuster, z. Z. hier in Untersuchungshaft, wurde gestern von der Ferien-Strafkammer hiesigen Landgerichts wegen Betrugs in 2 Fällen, wegen Unterschlagung und Diebstahls in je einem Falle zu 3 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Im Herbst 1887 war Angeklagter als Inspektor auf dem Gute Nassenheide thätig, woselbst er die sep. Frau Ida Runge, die dort als Wirthschafterin angestellt war, kennen lernte. Bald knüpfte Sch. mit dieser Frau (die übrigens 12 Jahre älter war als er) ein Liebesverhältniß an und mit der Verlobung wurde nicht sehr lange gesäumt. Doch als Sch. eine andere Stellung einnahm, löste er seinerseits auch bald, wenigstens auf eine Zeit, das ganze Verhältniß. Er machte die Bekanntschaft einer andern Dame, es war dies eine 18jährige Wirthschafterin; auch dieser Verkehr wurde bald intimer und im Sommer v. J. feierte dies Pärchen die Verlobung, wobei nicht vergessen war, dieselbe öffentlich bekannt zu machen. Da ihm jedoch nicht so viel Geld an der Hand war, wie er wohl brauchte, so hielt er es für gerathen, wieder mit der Frau Runge, seiner früheren Braut, in Briefwechsel zu treten, um auf diese Weise das alte Verhältniß wieder herzustellen. Die R. hatte zwar von dem Verkehr des Sch. mit dem 18jährigen Mädchen erfahren, doch ihr angeblicher Bräutigam hatte ihr darüber mitgetheilt, daß sich die Person ihm förmlich aufgedrängt habe, was ihm auch von der Frau R. geglaubt wurde. Es kostete ihm auch nicht viel Mühe, sich deren Vertrauen wieder zu erwerben. Inzwischen hatte sich Sch. von dem Juwelier Ambach hierselbst 19 Ringe und eine Sendung Ohrgehänge im Gesammtwerthe von 406 Mark zu erschwindeln verstanden. Mit der Frau R. war er ausgesöhnt und so schrieb er denn im Sommer v. J. an seine Braut, er würde eine Stellung in Pest nächstens antreten mit einem Gehalt von 4000 Mark pro Jahr, er bäte aber um ein Darlehn von etwa 120 Mark. Als nicht sofort Antwort kam, folgten dem Briefe bald zwei Telegramme nach, die denn auch ihren Zweck erfüllten. Natürlich blieb es bei dem einen Posten nicht, die Braut mußte sich seiner noch öfter erbarmen, was sie auch that in der guten Meinung, ihn, wenn er erst die Stelle mit dem hohen Gehalt hätte, zu heirathen. In Wirklichkeit reiste Sch. nicht nach Ungarn herunter, sondern fuhr mit dem Fräulein Minna Jericho — das war nämlich die 18jährige Wirthschafterin — nach Stettin, um mit dieser das Geld durchzubringen. Schließlich war die Kasse ausgegangen, aber Sch. ließ den Muth nicht sinken, er borgte immer wieder aufs neue bei der Frau R., die auch noch immer gab. Ja, als sie von der Schuld bei Ambach hörte, verpflichtete sie sich sogar, dieselbe zu tilgen. So verkehrte Sch. thatsächlich mit der J., während er der Frau R. die zärtlichsten Briefe schrieb, in welchen er es nicht unterließ, die J. schlecht zu machen, nur, damit es ihm möglich war, der angeblichen Braut den letzten Pfennig abzunehmen. Auch einen Agenten, bei welchem er einige Tage wohnte und der in ihn volles Vertrauen setzte, betrog er und entwendete dort einen Sommerüberzieher, Handschuhe und verschiedene andere Gegenstände, mit denen er sich entfernte, bis Sch. dann endlich verhaftet wurde. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig. Es traf ihn oben erwähnte Strafe.

* In dem Keller des Materialwaarengeschäfts Philipp- und Stoltingstraßen-Ecke war gestern ein Spiritusfaß beim Abziehen in Brand gerathen, während ein zweites Faß mit Inhalt während des Brandes explodirte. Die Feuerwehr löschte den Brand.

— Als gutes Mittel gegen Erhitzung, wenn man einen langen Marsch in der Sonnenhitze gemacht hat und erhitzt und durstig ist, überhaupt für Jedermann, der von der Hitze zu leiden hat, wird Folgendes empfohlen: Man halte beide Handgelenke etwa unter oder in fließendes Wasser, denn dadurch kühlt sich der ganze Körper auf eine gefahrlose Weise ab, der Durst nimmt ebenfalls ab, und man fühlt sich mehr als durch ein Bad gestärkt. Dieses Mittel wird in ganz Indien angewendet und es sind dort Sonnenstiche und Hitzschläge seltener als anderswo.

Die Rose als Königin der Blumen.

Stettin, 20. August.

In dem Nachlaß des am 9. Mai dieses Jahres verstorbenen Konrektors Karl Seehaus, welcher als tüchtiger Botaniker bekannt ist, befand sich eine bisher noch nicht veröffentlichte Ausarbeitung desselben über die Rose als Königin der Blumen, welche die Wittwe des Verstorbenen dem Schreiber dieses zur Verfügung gestellt hat. Da diese Arbeit auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte, so sei dieselbe hiermit der Oeffentlichkeit übergeben.

Ist es nicht seltsam, daß unter den Tausenden und aber Tausenden von Gewächsen, aus denen das grüne Kleid unseres Planeten gewebt ist, und unter denen sehr viele mit ihren Blüthen prunken, gerade eins und nur eins — die Rose — allen übrigen den Rang abgelaufen hat? Aus den fernsten Zonen holt der Mensch Florens Kinder herbei, erbaut ihnen oft mit großen Kosten prächtige Häuser, um ihnen eine neue, künstliche Heimstätte zu bereiten, und unterwirft sie hier seiner Zucht. Die Tyrannei, Mode geheißen, redet mit ihren wechselnden Launen hierbei auch ein Wort mit und lenkt die Richtung des Geschmackes bald auf diese, bald auf jene Blume, die dann als Nebenbuhlerin unserer Rose auftritt; aber noch keiner ist es bisher gelungen, die Königin von ihrem Throne zu verdrängen. So ist es der Tulpe ergangen, deren Bevorzugung im 17. Jahrhundert (1634—1640) durch die Holländer zu einem wahrhaft krankhaften Luxus emporgeschraubt war. Man zahlte in Harlem für eine Tulpe (Tulipa semper Augustus) 13,000 holl. Gulden. Ein Tulpenfreund in Alkmaar verkaufte zum Nutzen eines Waisenhauses 120 Tulpenzwiebeln für 19,000 holl. Gulden. Vater Linné, der große schwedische Botaniker, berichtet von einer Tulpenzwiebel, die für 6700 holl. Gulden verkauft wurde. Endlich trat sogar die Regierung des Landes dem offenbaren Schwindel hindernd entgegen. Auch die Nelke und manche anderen Blumen, die wir nicht weiter nennen wollen, haben ihre Liebhaber gefunden; aber weder sie noch die bei unseren Balldamen so beliebte, rosenähnliche Kamellie mit ihren doch immer etwas papier- oder porzellanartigen Blumen werden dauernd den Vorrang über die Rose behaupten können.

Seit Jahrtausenden wird die Rose, besonders ihre schönste Art, die Centifolie, d. h. die hundertblättrige, auch Gartenrose genannt, von den Völkern, die jeweilig auf der Höhe der menschlichen Kultur standen, oder noch stehen, gehegt und gepflegt. Schon die alten Israeliten thaten dies. (Auch das Hohelied redet von der Blume zu Saron, der Rose im Thal.) Als Urheimath dieser Rose sieht man die östlichen Kaukasusländer und Persien an. Ist es da nicht merkwürdig, daß die schönste der Rosen und der körperlich schönste Mensch dasselbe Vaterland haben? Denn die kaukasische Menschenrasse ist die Blüthe leiblicher Entwickelung des Menschen; Tscherkessenmädchen sind noch heute eine sehr beliebte Kaufwaare bei den Türken im Handel mit — Menschenfleisch, um ihre Harem zu bevölkern.

Als die Griechen, die mit Göttern und Göttinen so reichlich versorgten, für die Göttin der Schönheit und der Liebe, Aphrodite, d. h. die Schaumgeborene, weil sie dem Meere entstiegen war, oder Venus, das Ideal von Weiberschönheit, nach der schönsten Blume suchten, die sie ihr weihen wollten, da traf ihre Wahl — die Rose — dem schönsten Weibe — die schönste Blume!

Was Wunder, daß die hochbeanlagten, hochentwickelten, phantasiereichen Griechen auch dieses Verhältniß in den Duft der Sage hüllten? Sie erzählen: „Ursprünglich blühten alle Rosen weiß. Als eines Tages Adonis, der Geliebte der Venus, dem die Dichter göttliche Schönheit beilegen, auf der Jagd von einem starken Eber tödtlich verwundet worden war, eilte auf diese Botschaft die Göttin schleunigst herbei, ohne darauf zu achten, daß ihre Füße unbekleidet seien. Sie schritt durch das Dornengebüsch, die Dornen ritzten ihre Füße und Tropfen des Götterblutes spritzten auf die weißen Rosen; diese wurden davon roth gefärbt und seitdem blüht die Rose roth.

Das menschliche Gemüth hat sich so sehr in die Rose und diese — möchte man sagen — in das Gemüth eingelebt, daß sie an allem, was das Herz bewegt und erregt, Theil nimmt. Wollte

man die Geschichte der Entwickelung menschlicher Kultur schreiben, könnte man der Rose nicht entbehren.

Bei Griechen und Römern konnte kein Gastmahl ohne Rosen gefeiert werden. Mit einem Rosenkranze als dem Ausdruck der Freude und des Behagens auf dem Haupte ließ man sich zum Mahle nieder. Tischpolster und Ruhekissen stopfte man mit Rosenblättern aus und bestreute mit diesen fußhoch Tische und Fußböden. Von der Decke der Speiseräume hingen Blumengehänge aus Rosen herunter, um vor Plauderhaftigkeit zu warnen, denn die Rose war das Zeichen der Verschwiegenheit, weil sie den innersten Kern ihrer Mitte in Blättern verhüllt. Papst Hadrian VI. (1522—23), Erzieher Karls V., ließ an den Beichtstühlen Rosen anbringen als Warnerinnen vor dem Ausplaudern des Anvertrauten. Die Rose ist die Begleiterin des Freimaurers unserer Tage bei der Feier des Johannisfestes, eingedenk des Spruches: „Was wir kosen, bleibt unter den Rosen." Daher stammt auch die Redensart: Jemand etwas sub rosa, d. h. unter dem Siegel der Verschwiegenheit mittheilen.

Der Verbrauch von Rosen war in dem alten Rom so stark, daß ganze Schiffsladungen dieser Blumen aus Egypten geholt wurden.

Bei einem Bankett, das Kleopatra, die Königin von Egypten, zu Ehren ihres Freundes, des Römers Antonius, veranstaltete, kosteten die verbrauchten Rosen allein 3000 M. Zu einem Gastmahl in Rom ließ Kaiser Nero die Rosen aus Asien herbeischaffen; sie kosteten 4 Millionen Sesterzen (1 Sesterz = 15 Pf.).

In dem bisher Mitgetheilten erscheint die Rose als das Wahrzeichen der Freude. Hören wir, wie es einst mit diesem Zeichen einem römischen Bankier erging. Plinius, ein römischer Naturforscher, hat uns den Vorfall überliefert. Es war im zweiten punischen Kriege, in dem Hannibal den Römern hart zusetzte und die Wagschale des Kriegsgottes öfter zu Ungunsten der Römer zum Sinken brachte. Tiefer Ernst und Sorge um den Ausgang erfüllte daher alle Herzen. Eines Tages schaute der Wechsler Fulvius mit einem Rosenkranze auf dem Haupt auf das Forum, den Marktplatz Roms, wo er seine Wechselstube hatte, hinaus. Das öffentliche Erscheinen des Symbols der Freude inmitten der alle Herzen erfüllenden Landestrauer brachte einen Mißton in die allgemeine Stimmung und alle sahen in diesem Vorfall einen strafbaren Unfug. Fulvius wurde angeklagt, auf Grund eines Senatsbefehls in den Kerker abgeführt und mußte hier bis zur Beendigung des Krieges bleiben. Der zweite punische Krieg dauerte von 218 bis 201 v. Chr., demnach 17 Jahre. Wie lange Fulvius gefangen gewesen ist, läßt sich nicht angeben, da das Jahr, in welchem sich das Ereigniß zugetragen hat, nicht mitüberliefert worden ist.

Und heute nach mehr denn 2000 Jahren, hat da die Königin der Blumen ihr Diadem als Wahrzeichen der Freude abgelegt? Werfen wir einen Blick auf die Sträuße, welche unsere Festtafeln zieren. Welche Blume zieht noch immer aller Augen auf sich? In London belegt man bei Gastmählern die Speisetafel zwischen den Schüsseln und Aufsätzen mit einer dicken Blumenschicht, die aus Rosen und Orchideen, den Modeblumen unserer Tage, besteht. Vor Kurzem las ich in einer Gartenzeitung den Bericht über ein Prunkgelag, das eine reiche Amerikanerin in London veranstaltet hatte. Die dabei verwendeten Blumen, unter denen der Rose eine hervorragende Rolle zugetheilt war, kosteten über 1000 Pfund Sterl., also etwa 21,000 M.

An mehreren Orten in Frankreich feiert man alljährlich ein Rosenfest. An diesen wird die tugendhafteste und fleißigste Jungfrau — die Rosière —, mit Rosen bekränzt, in feierlichem Zuge in eine Kapelle geführt und begiebt sich dann nach der kirchlichen Feier zu der Gutsherrschaft, um Geschenke zu empfangen.

Mit welcher Blume schmückt der Jüngling in unseren Tagen seine Liebe lieber als mit der, von welcher Rückert singt:

Hundert Blätter die Rose hat,
Und es steht auf jedem Blatt
Geschrieben mit Herzblut und Morgenroth:
Liebst Du mich, wie ich Dich liebe?

Die Geschichte lehrt es und die Beobachtungen der Ethnographen (d. h. derjenigen, die das Leben der Völker im Einzelnen studiren) bestätigen es, daß zu allen Zeiten die Völker auf den verschiedensten Bildungsstufen für die wechselnden Stimmungen, die im eigenen Innern herrschen, die Gegenbilder und Zeichen in der uns umgebenden Natur geahnt und gesucht haben. Solche Bilder und Zeichen fand der Mensch nun vorzugsweise in der Pflanzenwelt. Es sei hier zur Erläuterung eine kleine Abschweifung gestattet. Auge und Ohr und die übrigen Sinne sind die Thore, durch welche das menschliche Innere, die Seele mit ihren vielgestaltigen Kräften, mit der äußern Natur in Wechselverkehr tritt. Wir sagen freilich: das Auge sieht! Mit nichten! Die Seele sieht und das Auge ist nur das Mittel, mittelst dessen sich ihr das Reich der Farben und Gestalten aufschließt. Weiter sagen wir: das Ohr hört! O nein doch! Das Ohr ist nur die Pforte, durch welche die Schallwellen, die Träger der Töne, einziehen und letztere der Seele wahrnehmbar machen. Wie großen Einfluß die äußere Natur auf unsere Stimmung hat, bemerken wir bei einiger Aufmerksamkeit sehr bald. Heiter gestimmt ziehen wir an einem Sommermorgen in die Landschaft hinaus. Grüne Saaten, lachende Wiesen, blühendes Gesträuch locken uns weiter und weiter. Wir empfinden, wie das, was uns umgiebt, mit unserem Innern in vollster Harmonie steht. Das Gegenbild in der Natur entspricht dem, was sich im eigenen Innern regt. In der Erinnerung haftet der glücklich verlebte Tag und auch die duftende Rose, die uns in ihrem heiteren Gewande aus dem Gesträuch anlachte. Wir fühlen mit Uhland, wenn er singt:

Was zagst du Herz in solchen Tagen,
Wo auch die Dornen Rosen tragen?

So wird für uns und wurde wahrscheinlich auch sonst die Rose das Wahrzeichen der Freude und des Frohsinns.

Das Seelenleben, wie auch jedes andere Leben, hat zur Voraussetzung eine bewegende Kraft, die wie die Unruhe der Uhr das Seelenuhrwerk in steter Thätigkeit erhält. Auch hier fluthet es und ebbt es, auch hier giebt sich ein Aufwogen und Abwogen der Regungen kund. Bald ist es die Hochfluth der Freude, die die Brust hebt, dann wieder der bleiche Kummer, der nagende Gram, der jede fröhliche Regung mit der bleischweren, dunkelbarbigen Melancholie niederdrückt. Es ist die Stimmung des Trauernden. Auch er ahnte, suchte und fand.

Der duftende Rosmarin, in düsteres Grün gekleidet, die dunkellaubige Cypresse und der Lebensbaum (Thuja), die mit der Spitze ihres Pyramidenkegels zum Himmel weisen, die Trauerweide und Trauaresche, deren hängende Zweige auf die vergossenen Thränen hinweisen, gelten, wie männiglich bekannt, als Zeichen der Trauer. Auffälligerweise, möchte man sagen, ist auch unsere heitere Rose den Trauergewächsen angereiht worden.

Die alten Griechen, und die Neugriechen thun es noch heute, schmückten die Ruheplätze ihrer Todten mit Rosen. Schon die Alten hatten die schöne Sitte, alljährlich an einem bestimmten Tage ein Todtenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen zu feiern. Dies nannten sie wegen des damit verbundenen reichlichen Verbrauchs an Rosen die „Rosalien", d. h. Rosenfest.

Und ist es heute auch nach dieser Richtung anders geworden? Ist die Rose von ihrem erhabenen Throne unter dem Blumenvolk herabgestiegen? Hat sie wirklich einer glücklicheren, schöneren Nebenbuhlerin die Stelle räumen müssen? Begeben wir uns auf die Friedhöfe und zählen wir die Rosenstöcke, mit denen wehmuthsvolle Erinnerung die Stätten schmückt, unter denen unsere lieben Todten von des Lebens Mühen ausruhen!

Wie tief sich die Rose als Musterbild vollendeter Blumenschönheit in unserer Anschauung festgesetzt und in diese eingelebt hat, davon bringen nicht blos die Dichtungen unseres Volkes, sondern aller Völker, die die Rose kennen, mehr als reichliche Beweise bei. Dem Märchen, der bevorzugten Dichtungsart jugendlicher Völker und unserer jüngeren Kinder, ist die Rose ein lebendiges, denkendes, fühlendes Wesen, sie hat auch einen Mund und kann reden. „Knabe sprach: Ich breche dich, Röslein auf der Haiden! Röslein sprach: Ich steche dich." Nicht die Fünftausenddollar-Rose William Francis Bennot, nicht die Rose La France, maréschal Niel, gloire de Dijon, und wie sie alle heißen mögen, die beliebtesten Formen unserer Gärten, sondern das Haideröschen ist die Blume des Märchens.

Das Lied, besonders in seiner Form als Volkslied, wird nimmer müde, den Ruhm der Rose zu feiern.

Daß der Liebling Aphroditens auch heute noch das Entzücken unserer Liebenden ist und immer und immer wieder die dichterische Begeisterung aufkommen läßt, von Lenz und Liebe, von Rose und Nachtigall zu singen, erregt wohl kaum unsere Verwunderung.

Hören wir einige solche Dichterstimmen!

Geibel singt vom Frühling:

Auf jedem Strauch des Waldes und der Flur
Schwebt eine Ros' als Flamme mit Frohlocken.
Wach auf! wach auf o Frühlingsrose!
Du Denkmal meiner Liebeszeit.

Beda Weber

Die Liebe saß als Nachtigall
Im Rosenbusch und sang.

Geibel.

Für die Liebe sind geschaffen
Dieser Welt geschmückte Hallen,
Es bezeugens aller Orten
Rosen uns und Nachtigallen.

Hafis (14. Jahrh.)

Wer weiß, was stets die Nachtigallen kosen,
Was stets sie suchen unter Rosen?

Firdusi.

Weil jetzt die Nachtigall immer und immer von Liebe nur flötet,
Haben die Wangen der Rose sich frischer und höher geröthet,
Aber was nützet der Armen ihr schmerzliches Seufzen und Schrein?
Wie sie auch klaget, es will doch Ros' ihr Gehör nicht verleihen.

Abel Maani.

Rückert vergleicht die Blumenkönigin mit der Himmelskönigin und dichtet:

Die Sonn' ist eine goldne Ros' in Blau,
Die Ros' ein Sonn' im Grünen,
Die Sonn' ist ein Ros' im Spätroth sterbend,
Ros' eine Sonn' im Herbstduft sich entfärbend.
Die tausend Liebesfunken im Azur
Sind in der Sonne Feuerblick geschwunden.
Und der zerstreute Blumenflur
Ist in der Rose Strahlenkranz verbunden.

Mit der Rose vergleichen wir und an ihr messen wir ihre Aehnlichkeit mit anderen Blumengbilden. Wir kennen daher eine Wasserrose, eine Teichrose (unsere Mummeln), eine Sonnenrose oder Sonnenblume, eine Alpenrose, eine Rose von Jericho.

(Schluß folgt.)

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 17. August. Auf dem letzten Kreistage, der am 10. d. Mts. hierselbst stattfand, ist beschlossen worden: 1. die durch Beschluß vom 23. Dezember 1890 gegebene Zusage betreffs unentgeltlicher Hergabe des zum Bahnbau erforderlichen Grund und Bodens auch für den Fall aufrecht zu erhalten, wenn von der projektirten Bahnstrecke Bütow-Gostomie-Berent-Carthaus nur die Linie Bütow-Berent zur Ausführung gebracht werden kann; 2. für den Amtsbezirk Borntuchen den Gutsbesitzer Herrn Hauptmann a. D. Wnuck in Borntuchen, für den Amtsbezirk Polczen den Gutsbesitzer Herrn Looff in Polczen und für den Amtsbezirk Jassen den Administrator Herrn Dieckmann in Wussowke auf die Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen zu bringen; 3. den Kreisausschuß zu ermächtigen, einen Desinfektions-Apparat anzuschaffen. — Herr Landrath von Puttkamer ist für die Zeit vom 16. August bis zum 14. September beurlaubt und wird während derselben von dem Kreis-Deputirten, Herrn Gutsbesitzer Schlomka in Hygendorf vertreten.

Landwirthschaftliches.

(Ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Klauen- und Maulseuche der Rinder, Schafe und Schweine.) Aus allen Theilen des Landes mehren sich die Nachrichten über das epizootische Auftreten der Klauen- und Maulseuche unter den Rindvieh-, Schaf- und Schweinebeständen unserer Landwirthe, — jenes mit Fieber verbundenen Blasenausschlages, welcher im Maule und an den Füßen, oft auch am Euter auftritt. Wenn diese Krankheit meist auch nicht mit unmittelbarer Lebensgefahr für das davon befallene Thier verbunden ist, so kann sie sich doch bei nicht rechtzeitig angewendeten Gegenmaßregeln zu einem recht bösartigen und hartnäckigen Leiden entwickeln. Aerztlicherseits wird — und gewiß mit Recht — auf die Beobachtung strengster Diät und peinlichster Reinlichkeit gegen den Ausbruch dieser in ihrer Entstehungsursache noch nicht klar erkannten, höchst ansteckenden Seuche hingewiesen, trotz alledem aber sieht man sie oft selbst in solchen Ställen auftreten, die den Anforderungen der Hygiene in jeder Hinsicht entsprechen und in denen es weder an frischer, gesunder Luft, noch an reinem Wasser fehlt. Wenn sich auch die bisher empfohlenen Vorbeugungs- und Heilmittel nicht immer als unbedingt zuverlässig bewährt haben, so darf uns dies doch nicht abhalten, neue in Vorschlag gebrachte und durch Erfahrung erprobte Mittel zu prüfen. Aus dem Kreise unserer Abonnenten sind uns in diesen Tagen wiederholt Schreiben zugegangen, in welchen ein von der Homöopathischen Zentral-Apotheke zu Leipzig, Querstraße, bereitetes und versandtes „Spezifikum gegen die Klauen- und Maulseuche der Rinder, Schafe und Schweine" als besonders schnell und sicher wirkendes Heil- und Präservativmittel gerühmt wird, weshalb wir nicht verfehlen, an dieser Stelle empfehlend auf dasselbe hinzuweisen.

Vermischte Nachrichten.

— Die Wormser Brauerschule gegründet 1865 von Herrn P. Lehmann, wurde im verflossenen Jahre von 101 Brauern des In- und Auslandes besucht. Die Gesammtfrequenz dieser renommirten Lehranstalt beziffert sich (ohne Hospitanten) auf weit über 2000. Programme 2c. sind von der Direktion unentgeltlich zu erhalten.

Lingen. An dem dreizehn Jahre bestehenden Technikum Lingen (Provinz Hannover) wurden bis jetzt eine große Anzahl junger Leute ausgebildet, welche als Maschinen- und Bautechniker meistens gut dotirte Stellen bekleiden, auch waren die Kenntnisse nach Verlassen der Anstalt so weit, daß sie im Stande waren, selbst eine Maschinenfabrik zu gründen. Im verflossenen Schuljahr, welches recht stark besucht war, erhielten die absolvirenden Schüler nach Ablegung der Schlußprüfung ihre bezüglichen Diplome, und übernahm die Direktion gern die Verpflichtung, diesen jungen Leuten entsprechende Stellen zu besorgen. Um dem bedeutenden Aufschwunge, welchen die Elektrotechnik in jüngster Zeit genommen hat, Rechnung zu tragen, hat die Direktion veranlaßt, auch dieses Fach als Unterrichtsgegenstand aufzunehmen. Diese höhere technische Fachschule giebt jungen Leuten, denen es nicht vergönnt ist, eine technische Hochschule zu besuchen, Gelegenheit, sich wissenschaftlich und technisch im gesammten Maschinen- und Baufach auszubilden. Prospekte können vom Direktor Daltrop zu Lingen gratis bezogen werden.

Börsen-Berichte.

Posen, 19. August. **Spiritus** loko ohne Faß (50er) 54,40, do. loko ohne Faß (70er) 36,40. Still. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 19. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,75. Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,00. — Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,35 G., 13,40 B., per September 13,40 G., 13,45 B., per Oktober-Dezember 12,97½ G., 13,02½ Br., per Januar-März 13,10 G., 13,17½ B. — Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 15,000 Zentner.

Köln, 19. August, Nachmitt. 1 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** hiesiger loko 18,50, do. neuer 16,50, do. fremder loko 19,00, per November 16,90, per März —,—. **Roggen** hiesiger loko —,—, neuer 15,00, fremder loko 19,50, per November 14,90, per März —,—. **Hafer** hiesiger loko 15,25, fremder —,—. **Rüböl** loko 52,50, per Oktober 49,50, per Mai 50,10. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 19. August, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 67,75, per September 67,75, per Dezember 66,75, per März 66,00. — Behauptet.

Hamburg, 19. August, Nachmittags 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per per August 13,45, per September 13,47½, per Oktober 13,10, per Dezember 13,00. — Fest.

Pest, 19. August, Vormittags 11 Uhr. **Produktenmarkt. Weizen** loko steig., per Herbst 7,60 G., 7,62 B., per Frühjahr 8,01 G., 8,03 B. **Hafer** per Herbst 5,60 G., 5,62 B. **Mais** per August-September 4,96 G., 4,98 B., per September-Oktober 5,00 G., 5,02 B., per Mai-Juni 1893 —,— G., —,— B. **Kohlraps** per August-September 11,25 G., 11,40 B. — Wetter: Heiß.

Morgen Feiertag.

Paris, 19. August. **Getreidemarkt.** (Anfangs-Bericht.) **Mehl** beh., per August 50,70, per September 50,70, per September-Dezember 51,20, per November-Februar 51,60. — **Spiritus** fest, per August 47,00, per September 46,50, per September-Dezember 44,00, per Januar-April 43,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. August. **Getreidemarkt** (Schlußbericht.) Rüböl ruh., per August 55,00, per September 55,50, per September-Dezember 56,00, per Januar-April 57,00. — **Mehl** träge, per August 50,60, per September 50,70, per September-Dezember 51,00, per November-Februar 51,60. — **Spiritus** fest, per August 47,75, per September 46,75, per September-Dezember 44,00, per Januar-April 43,75.

Havre, 19. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 86,25, per Dezember 86,25, per März 85,25. — Ruhig.

London, 19. August, 4 Uhr 20 Min. Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Getreidemarkt ruhig, Gerste flauer, übrige Artikel stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen und Mais stetiger, Gerste weichend, ¼—½ Shilling niedriger, Käufer. — Wetter: Trübe.

Fremde Zufuhren: Weizen 42,040, Gerste 15,710, Hafer 81,670 Quarters.

London, 19. August, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 5 Sh. — d. — **Zinn** (Straits) 93 Lstr. 7 Sh. 6 d. — **Zink** 21 Lstr. 2 Sh. 6 d. — **Blei** 10 Lstr. 5 Sh. 5 d. — **Roheisen.** Mixed numbres warrants 42 Sh. — d.

Glasgow, 19. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 42 Sh. 1 d.

Viehmarkt.

Berlin, 19. August. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Gestern und heute standen am kleinen Markt im Ganzen zum Verkauf: 143 Rinder, 2104 Schweine (darunter 138 Bakonier, 531 Dänen und 109 leichte Ungarn), 947 Kälber und 5578 Hammel.

An **Rindern** wurden 103 Stück, geringe Waare, zu den Preisen des vorigen Montags verkauft.

Der Handel in **Schweinen**, inländischen und dänischen, verlief sehr schleppend; schwere fette Waare von ca. 300 Pfund und mehr Lebendgewicht war fast unverkäuflich, dagegen waren leichte Ungarn begehrter. 1. Qualität war nicht vorhanden, 2. und 3. Qualität erzielten 50—60 Mark, in einzelnen Fällen darüber, pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Leichte Ungarn brachten 54—55 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Es wurde ziemlich geräumt. **Bakonier**, deren Umsatz allerdings kaum nennenswerth, wurden mit 49—50 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50—55 Pfund Tara pro Stück bezahlt.

Kälber mußten bei flauem, gedrücktem Geschäft billiger abgegeben werden. Schwere Kälber waren besonders vernachlässigt. Der Markt wurde nicht ganz geräumt. 1. Qualität 52—58 Pf., 2. Qualität 43—50 Pf, 3. Qualität 35 bis 42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel, sämmtlich Ueberständer vom vorigen Montag, blieben ohne Nachfrage.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Mannheim, 19. August. In Folge der großen Hitze sind hier mehrere Fälle von Sonnenstich vorgekommen, auch sind zwei Personen an Brechdurchfall unter besonders heftigen Symptomen erkrankt.

Wien, 19. August. Wegen zu großer Hitze ist das hiesige Brigade-Manöver eingestellt worden. Falls die Hitze in derselben Weise anhält, werden auch die großen Divisions-Manöver auf Anordnung des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht abbestellt.

Lemberg, 19. August. Die städtische Sanitäts-Kommission in Tarnopol beschloß, die Regierung mit der Bitte anzugehen, angesichts der Choleragefahr die Quarantäne-Maßregeln zu verschärfen und längs der russischen Grenze einen Militärkordon aufzustellen.

Basel, 19. August. Zu der bereits gemeldeten Feuersbrunst in Grindelwald wird noch bekannt, daß das Feuer gerade während der Table d'hote im Kamin des Hotels zum Bären ausbrach. In der allgemeinen Verwirrung dachte Niemand an Rettung, sodaß das Hotel bald lichterloh brannte und von dem sämmtlichen Gepäck der Reisenden kaum etwas gerettet werden konnte. Bei der großen Hitze und dem vollständigen Wassermangel verbreitete sich das Feuer mit ungeheurer Geschwindigkeit, sodaß das ganze Dorf binnen Kurzem in Flammen stand. Der Schaden ist enorm. Die gerade aus Interlaken ankommende Großherzogin von Mecklenburg mußte mit ihrem Gefolge nach dort zurückkehren.

London, 19. August. Dem heute Vormittag unter Vorsitz Gladstones in Carltengarden zusammengetretenen Ministerrath wohnten Rosebery, Herschell, Kimberley, Ripon, Jone und Arnold Morley, Campbell und Harcourt bei. — Die Opposition wird baldmöglichst eine Interpellation über die irländische Politik der Regierung einbringen. Ein Morgenblatt schreibt: Das Fallen des Silberpreises und der indischen und egyptischen Werthe, die konstante Flauheit des Geldmarktes, sowie endlich die in den großen nordenglischen Industriebezirken fortwährend stattfindenden Lohnreduktionen verheißen der neuen Regierung keine günstigen Aspekten und es wird dem gegenwärtigen Kabinet sicher nicht leicht werden, glücklich über alle Schwierigkeiten hinauszukommen.

Letzte Nachrichten.

Bern, 19. August. Nach den letzten hier eingegangenen Meldungen sind bei dem gestrigen Brande in St. Stephan im Simmenthal insgesammt 32 Firsten, darunter 20 Wohnhäuser, eingeäschert worden. Das Feuer wurde selbst auf Gebäude übertragen, welche 1½ Kilometer entfernt standen. Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen, dagegen ist durch das Verbrennen großer Vorräthe und vielen unversicherten Mobiliars großer Schaden verursacht worden.

Paris, 19. August. In Laon mußten die Manöver der Hitze wegen abgebrochen werden; die Soldaten rückten in Nachtmärschen in ihre Garnisonen wieder ein. Ein Soldat ist gestorben, gegen dreißig sind erkrankt.

London, 19. August. Nachdem Lord Salisbury bereits mehrfach die Herzogswürde abgelehnt, beabsichtigt die Königin, ihm nunmehr die Erlaubniß zum Tragen der sogenannten „Windsor-Uniform" zu verleihen; eine Auszeichnung, die bisher nur die Lords Melbourne, Palmerston und Grey erhalten haben.

London, 19. August. Nach einer telegraphischen Meldung der „Times" aus Petersburg sind in der Fabrikstadt Hughesofka, zwischen Taganrog und Martinspel, ernste Ruhestörungen vorgekommen. Die Gebäude sind zerstört. Im Kampfe mit den Aufrührern sind einige Kosaken getödtet.

Petersburg, 19. August. Die Cholera in Nischni Nowgorod ist im Abnehmen begriffen. Dagegen ist dieselbe im Militär-Barackenlager bei Wladikawkas ausgebrochen. Auf telegraphischen Befehl des Kriegsministers ist das dort stationirte Militär in das Gebirge abgerückt, um dortselbst zu verbleiben.

Nach Meldungen aus Kiew ist dort kein weitereer Cholerafall mehr vorgekommen.

Petersburg, 19. August. Nach amtlicher Mittheilung sind hier von gestern Mittag um 12 Uhr bis heute Mittag 92 Cholera-Erkrankungen und 15 Todesfälle vorgekommen. Auch im Gouvernement Tula ist jetzt die Cholera aufgetreten, bis zum 14. August waren 38 Personen an derselben erkrankt und 11 gestorben.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 20. August 1892.

Vorwiegend trübes, kühleres Wetter mit Gewitterregen und meist schwachen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 18. August, — 1,49 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 18. August, + 0,74 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 18. August, + 1,00 Meter. — **Oder** bei Breslau, 18. August, Oberpegel + 4,61 Meter, Unterpegel — 0,60 Meter. — **Warthe** bei Posen, 18. August, + 0,06 Meter. — **Netze** bei Usch, 16. August + 0,66 Meter.

Berlin, den 19. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107 30 B
do. do.	3½%	100,75 bG
Pr. Consol. Anl.	4%	107,20 b
do. do.	3½%	100,70 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,80 b
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	99 00 B
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,25 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 25 G
do. do.	4½	109 50 bG
do. do.	4%	104,70 G
do. do.	3½%	98 75 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,00 B
do. neue	3½%	98,25 b
do.	4%	— —
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	97,10 G
do.	3%	86,30 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 30 G
Pommersche do.	3½%	97,74 bG
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101 90 G
do. do.	3½%	96,40 bG
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 50 B

Name	Zins	Kurs
Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	[illegible] G
Westfälisch. do.	4%	102 70 b
do. do.	3½%	97,40 b
Westpr. rittersch.	3½%	96,75 G
Hannover. Rtbr.	4%	— —
Kur- u. Neumärk.	4%	102,75 G
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	102,75 G
do. do.	3½%	99 20 G
Posensche do.	4%	102 75 G
Preußische do.	4%	102 75 G
Rh. u. Westf. do.	4%	104 60 b
Sächsische do.	4%	103 10 G
Schlesische do.	4%	102,80 G
Schl. Holst. do.	4%	102 80 G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 G
Bayerische Anl.	4%	106 90 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 40 B
Hamburg. Rente	3½%	98 50 b
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Bayer. Präm.-Anl.	4%	— —
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,40 bG
Meininger 7 Guld.-Loose		28 20 bB

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	42 00 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	96 00 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	30,00 bG
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	—,—
Italienische Rente	5%	92,20 G
Mexican. Anleihe	6%	83 10 b
do. do. 20 L. St.	6%	85,80 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	121 40 G
Oesterr. Gold-R.	4%	97 10 B
do. Papier-R.	4⅕%	— —
do. do.	5%	85,80 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	8[illegible] 00 B
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,[illegible] G
do. Cred. 100 1858	—	331 75 G
do. 1860er Loose	5%	125 80 G
do. 1864er Loose	—	318 10 G
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 b

Name	Zins	Kurs
Rum. St.-A. Obl.	5%	101 80 b
do. do. amortb.	5%	97 20 bG
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	95 70 b
do. do. 1887	4%	— —
do. Goldrente	6%	103,9[illegible]
do. do. 1884 stpfl.	5%	— —
do. (2 Orient) 1873	5%	66,70 b
do. Präm.-A. 1864	5%	164 75 b
do. do. 1866	5%	146,50 bB
do. Bodencr. neue	4½%	98 30 G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 20 G
do. Rente	5%	81,00 bG
do. do. neue	5%	81 10 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	96 25 B
Ungarische Papier-Rente	5%	85 90 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	47,90 G
Frankf. Güterb.	4%	75 60 bB
Lübeck-Buchen	4%	150 50 b
Mainz-Ldwigh.	4%	116 00 bG
Marb.-Mlawka	4%	61 30 bG
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 60 b
Ostpr. Südbahn	4%	77,60 b
Saalbahn	4%	26,60 bG
Stargard-Posen	4½%	102 80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	101,50 b
Baltische Eis.	3%	65 50 b

Name	Zins	Kurs
Dux-Bodenbach	4½	217,40 b
Gal. Carl-Lud.	4%	91 75 G
Gotthardbahn	4%	151 40 b
It. Mittelm.-B.	4%	104,10 bG
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	66,50 b
Östr. Frz.-Stsb.	4%	129 40 b
do. Nordwb.	5%	91,50 b
do. Lit. B. Elbth.	4%	96 60 b
Südöst. (Lomb.)	4%	44 10 b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	209 10 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,50 b
Marb.-Mlawka	5%	106,75 b
Ostpreußische Südbahn	5%	112 00 bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 20 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	— —
do. Starg.-Pos.	4%	— —
Saalbahn	3½%	95 00 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 70 bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 70 B
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,40 B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,80 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	78,50 G
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	75,50 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 50 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,10 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100 50 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,00 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—

Name	Zins	Kurs
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,50 bG
Kozlow-Woronesch gar.	4%	89 20 b
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89,30 b
Kursk-Kiew gar.	4%	89,50 b
Losowo-Sewastop.	5%	96 75 G
Mosco-Rjäsan	4%	90 70 [illegible]
do. Smolensk. g.	5%	100 50 G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88,90 b
Rjasan-Kozlow g.	4%	89,50 bG
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,50 b
Rybinsk-Bologoe	5%	—,—
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,10 G
Transkaukasisch. g.	3%	— —
Warschau-Terespol	5%	100,90 [illegible]
Warschau-Wien 2. Emission	4%	98 50 b
Wladikawkas gar.	4%	91,90 G
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	110,90 bG
Oregon Railway Nav.	5%	95 10 b

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 70 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,50 bG
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,25 G
do. do. do.	4%	102,00 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	1[illegible]3 25 G
do. do. do.	3½%	95 25 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 60 [illegible]
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00 G

Name	Zins	Kurs
Pr. B. Cr. Se. 8. 9 (rz. 100)	4%	101 20 bB
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,60 G
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	— —
do. do. (rz. 100)	4%	103,90 G
do. do.	3½%	95,75 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	95,60 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 50 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	96,80 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	— —
do. do. do.	4%	102,60 bB
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100 80 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
do. do. (rz. 110)	4½%	104 60 B
do. do. (rz. 110)	4%	101 00 bG
do. do. (rz. 100)	4%	100 50 G

Bank-Papiere

Name	Div. p. 1891	Kurs
Bk. f. Spr.-Brd.-H.	—	63,80 G
Berliner Cassenver.	8½	— —
do. Handelsges.	9½	146 10 bG
do. Prod.-Hdl.	—	— —
Bresl. Disc.-Bank	9	101 70 G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	165,60 bG

Name	Div. p. 1891	Kurs
Dtsch. Genossensch.	8	119,50 G
Disc.-Command.	11	184 60 b
Dresdner Bank	10	147 80 bG
Nationalbank	8	— —
Pomm. Hyp. conv.	6	111 50 G
Pr. Centr. Bod.	10	155,10 G
Reichsbank	8½	149,65 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12	139,60 bG
Bochum. Bgw. A.	6	41 10 b
do. Gußstfab.	—	142 40 b
Bonifacius	13⅓	104 20 bG
Borussia Bergw.	—	2,75 G
Donnersmarckh.	6	81,30 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	72 00 bB
Gelsenkirchener	12	139 25 bG
Harkort Bergw.	—	89,40 bG
Hibernia	19	122 00 b

Name	Div.	Kurs
Hörder Bergw.	—	11,00 B
do. conv.	—	21,40 b
do. St.-Pr.	—	46,05 bG
Hugo	10	83,75 b
Kön.- u. Laurah.	—	122,90 b
Louise Tiefbau	—	78,50 b
Märk.-Westf.	—	225,10 bG
Oberschlesisch	5	58,60 bG
Stolberg-Zink-H.	1½	50,50 bG
do. do. St.-Pr.	8½	116,50 G

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	0	— —
Ahrens do.	0	52,60 G
Böhmisches do.	14	239,00 bB
Bock do.	0	54 00 bG
Bolle do	6	75 60 G
Landré do.	8	141,00 bG
Tivoli do.	4	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	69,50 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	117 00 G
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	74 90 b
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	96 75 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	160,75 G
Chem. Fabrik Schering	19	236 50 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	—	129 00 G
Chem. Fabrik Union	12	122 25 G
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	198 75 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—

Name	Div.	Kurs
Danz. Oelmühle	5	94 00 G
Dessauer Gas	10	161,25 G
Nobel Dyn Trust	5	131 60 G
G.-f. Harb.-Wien	—	249 75 B
Löwe & Co.	18	228 00 bG
Magd. Gas-Ges.	4½	90,60 G
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,25 bG
Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	142 10 G
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	138 60 bG
Maschinenfabrik Hallesche	35	340 50 bG
Maschinenfabrik Hartmann	—	136,75 bG
Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	72,75 G
Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	226 75 G
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	113 00 bG
Nordd. Lloyd	7	113,00 bG
Wilhelmshütte	—	61,25 G
Siem. Glas-Ind.	12	155,75 G
St.-B. Cementf.	5	—,—
Stral. Spielkart.	—	100 00 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 00 b
Carlsr. Pferdeb.	—	67 00 G
Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
N. St. Dampf.-C.	4	80,00 bB

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11010 00 G
Berliner Feuer.	158	2200,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G
do. Leben	172½	— —
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 G
Concordia, L.	45	1120 0 B
Elberfeld. F.	270	6110,00 G

Name	Div.	Kurs
Germania	40	1050 00 G
Magd. Feuer	206	—,—
do. Rückv.	45	931 00 G
Preuß. Leben	37,5	635 00 B
Pr. Nat.-V. St.	66	950 00 B
Providentia	45	265,00 G
Turingia	240	4061,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4
Privatdiscont 1½ G

Bank-Discont.		Wechsel-Cours vom 19. August.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 B
do. 2 Monat	2½%	168,10 bG
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 G
do. 2 Monat	3½%	80 86 b
London 8 Tage	2½%	20 415 b
do. 3 Monat	2½%	20,35 b
Paris 8 Tage	3%	81,05 bG
do. 2 Monat	3%	80,90 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,60 b
do. 2 Monat	5½%	169,80 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	206 50 b
do. 3 Monat	6%	206,90 b
Warscha 8 Tage	6%	207 80 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	—,—
Souvereigns	20,35 G
20 Francs per Stück	16,235 G
Dollar	4,18 G

Sorte	Kurs
Engl. Banknoten	20,40 b
Franz. Banknoten	81,10 b
Oesterr. Banknoten	170,85 b
Russ. Noten	207,90 b

Der letzte Odenstein.

Orig nal-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

52)

— Alle Wetter, meinte der Verwalter bestürzt, — wenn sie das Geld bei ihm finden, und er am Ende gar mit der Wahrheit herausrückt, meinen Namen nennt — das wäre entsetzlich.

— Er wird Sie nicht verrathen, beruhigte ihn Büttner, Krause ist als Jurist pfiffig genug, sich herauszuwinden. — Jetzt will ich aber doch lieber gehen, mein Patient könnte nach mir verlangen.

— Sie müssen dem Freiherrn auf der Ferse bleiben, flüsterte Asmus.

— Der Kukuk auch, dazu gehört Geld, — ich bin so wie so rattenkahl. — Erwarte außerdem meinen Vetter, einen reichen Junggesellen, der mir zum Verwechseln ähnlich sieht und wahrscheinlich Rehfeldts Schwester heirathen wird.

— Die hätten Sie für sich selber angeln sollen, meinte Asmus arglos. Doch lassen wir das, ich werde Ihnen eine Summe geben, obgleich ich das Meinige riskire, da es jedenfalls gerathener für Sie sein wird, sich während Krauses Gefangenschaft die Ferne zu besehen. Sie können später auf den Dank meines jungen Herrn rechnen.

Büttner blickte ihn unruhig an, hatte er wirklich etwas zu befürchten? War es nicht am Ende besser, den Schicksalswink zu benutzen und die Doppelrolle aufzugeben?

— Gut, sprach er entschlossen, ich will ihm folgen und Ihnen Mittheilungen zugehen lassen, das heißt, so weit die mir gewährten Mittel reichen. Ich erzählte Ihnen von dem Brief der Engländerin —

— Ja, ich halte aber auch diese Geschichte halb und halb für erfunden. Allerdings weiß ich, daß bei dem Tode des jungen Grafen Odenstein eine derartige Person mitgespielt hat, haben Sie ihren Namen behalten?

— Miß Drummond war das wunderliche Schreiben unterzeichnet.

Asmus notirte sich den Namen und holte dann zwei Hundertmarkscheine aus seinem Sekretär, über welche Büttner quittiren mußte, und zwar als Hülfsarbeiter des Winkeladvokaten Krause.

— Ich muß doch sicher gehen, lieber Freund, bemerkte der Verwalter, als jener ihn bei dieser Bezeichnung unangenehm überrascht anblickte. Man riskirt nicht aufs Geradewohl zweihundert Mark.

Büttner besann sich einen Augenblick und quittirte dann in der gewünschten Fassung.

Als er den Verwalter mit dem Gelde in der Tasche verließ, umspielte ein spöttisches Lächeln seine Lippen.

— Ueber solchen Dummkopf! dachte er belustigt, als ob er sich mit dieser Quittung nicht selber den Hals zuschnüren würde.

Der Freiherr schien soeben erst die Berathung mit seinem Kammerdiener beendet zu haben.

Er hatte seinen Plan dahin geändert, daß Reimers hier bleiben und Büttner heimlich mit ihm bis zur Eisenbahnstation, von da aber mit dem Verwalter nach Falkenhagen fahren solle.

— Sie können sich alsdann morgen nach der Stadt zurückbegeben, setzte er hinzu, und dort so viel als möglich die Nachricht von meiner Erkrankung und meinem Aufenthalt in Schloß Reuth verbreiten.

— Das kann geschehen, Herr Baron!

— Und dann noch eins oder vielmehr die Hauptsache, lieber Herr Büttner, fuhr Gräfenreuth im vertraulichen Tone fort, mein Kammerdiener hat die glückliche Idee nämlich gehabt, daß er hier bleiben und mein Krankenzimmer behüten müsse, während Sie, so lange es nöthig ist, ab und zu herauskommen sollten, um nach Ihrem Patienten zu sehen.

Er lachte auf.

— Ach so, meinte Büttner, ich soll also die Doktorrolle weiterspielen.

— Freilich, wenn Sie so liebenswürdig sein wollen, Herr Büttner! — was ich indessen nicht so ohne Weiteres annehmen kann, da Sie in dieser Weise Reisekosten und so weiter davon haben werden. Sie würden also, weil ich zu der großen Gefälligkeit nicht obendrein Ihnen Kosten verursachen darf, die Gewogenheit haben, Ihre etwaigen Auslagen von mir anzunehmen.

— Kann Ihnen darüber ja später meine Rechnung machen, Herr Baron! wehrte Büttner mit einer großmüthigen Handbewegung ab.

— Nein, nein, das kann ich nicht zugeben, — ich bleibe so wie so Ihr Schuldner, — bitte, nehmen Sie die Kleinigkeit als Abschlag auf Ihre Auslagen, ich weiß ja, daß Sie das Geld nicht brauchen, kann mir aber doch nichts schenken lassen

— Machen Sie doch kein Aufhebens von einer solchen Lumperei, Herr Baron! erwiderte Büttner lächelnd. Aber, wie Sie wollen, obgleich ich das Geld im Grunde, bevor ich etwas dafür geleistet, gar nicht annehmen dürfte. Wenn mir nun irgend etwas dazwischen käme, eine plötzliche Abreise in eigener Angelegenheit oder irgend ein anderes Hinderniß, meine ärztliche Rolle fortzusetzen?

— Dann überweisen Sie das Sümmchen an die Armen, sagte der Freiherr achselzuckend, und worauf Büttner das Geld — es war ein Hundertmarkschein — mit einer unnachahmlich gleichgültigen Bewegung in die Westentasche steckte.

Der weiteren Verabredung gemäß stahl er sich, als die Zeit zur Abreise gekommen war, aus dem Schlosse, um noch einige erläuternde Worte mit dem Verwalter zu wechseln, und erwartete dann auf der Landstraße den freiherrlichen Wagen, der, von Asmus gefahren, auch bald mit Gräfenreuth erschien, um ihn mitzunehmen.

Die Sache war ganz glatt gegangen, weil der Freiherr sich so unkenntlich wie möglich gemacht und Reimers der Dienerschaft streng anbefohlen hatte, nach der Abreise des Doktors sich geräuschlos schlafen zu legen, damit der kranke Gebieter nicht gestört werde.

Bei Strafe sofortiger Entlassung sollte dieser Befehl streng respektirt und bei Tage wie bei der Nacht als Gesetz befolgt werden.

Als der Wagen die Eisenbahnstation erreichte, war der Zug bereits signalisirt.

Der Freiherr ließ seinen Koffer durch Bahnbeamte besorgen und befahl dem Verwalter, sofort mit Büttner nach Falkenhagen zu fahren.

Asmus gehorchte, hielt aber schon nach einer Minute wieder an und flüsterte Jenem zu, abzuspringen und zu erforschen, wohin der Freiherr sein Billet genommen.

Als Büttner sich vorsichtig der Kasse näherte sah er Gräfenreuth im Wartezimmer verschwinden.

— Hat mein Freund, der soeben fortging, ein Billet nach Wien genommen? fragte er den Kassirer höflich.

— Nach Heidelberg, wohin wünschen Sie?

— Muß erst Rücksprache nehmen, besten Dank! Er verschwand, als in diesem Augenblick eine Anzahl Reisender herandrängte, und eilte zu Asmus zurück, welcher durch seine Mittheilung ganz verblüfft wurde.

— Nach Heidelberg zu meinem jungen Herrn? flüsterte er, was zum Henker will er dort? Dann müssen Sie gleich hinterdrein, — nehmen Sie diesen Brief an Baron Ruffus zur Legitimation mit. Ich wollte ihn in den Briefkasten werfen. Vorwärts, mein Bester, ich höre das Pfeifen der Lokomotive schon aus der Ferne, lassen Sie sich nur nicht von dem Freiherrn erwischen, — lieber dritte Klasse fahren, hören Sie?

— Ja, ja, halten Sie mich nur nicht auf, rief Büttner, den Brief in die Tasche steckend. Adieu, Herr Asmus.

Er eilte bis vor die Halle zurück und schlug sich dann seitwärts in die Büsche.

— Daß ich ein Narr wäre, für Euch Spitzbuben meine Haut zu Markt zu tragen, murmelte er, gleichmüthig den Brief hervorziehend. Aha, er ist frankirt, na, dann kann ich ihn ja gleich in den Kasten werfen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 17. August 1892.

Bekanntmachung.

Im Einvernehmen mit der hiesigen Gemeindebehörde wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Besprengung der Bürgersteige seitens der angrenzenden Hausbesitzer erwünscht ist, wenn hierzu nicht die zu diesem Zwecke früher benutzten Sprenghähne, sondern besondere Gefäße, etwa Gießkannen, verwendet werden.

Das zum Besprengen nöthige Wasser kann aus der Leitung entnommen werden.

Eine Besprengung des Trottoirs mit der Straßensprengmaschine ist nicht durchführbar.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, 25. April 191.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der $3^1/_2$ % Stettiner Stadt-Anleihescheine Littr. **N.** wird von unserer Kämmereikasse bis auf Weiteres zum Kurse von 96 Mark 50 Pf. verkauft.

Der Magistrat.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover),
städtische — seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrf. subventionirte — Fachschule für **Maschinentechniker.**

Neues (43.) Semester **1. Okt. cr.** — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Baugewerkschule Eckernförde.
Winterhalbjahr: 24. October.
Kostenfreie Auskunft. Die Direction.

---

32 resp. 39 Schüler bestand. d. Postgeh.-Prüf., in vor. Woche wieder Modrow u. Thiel, Mod. u. $^1/_4$ Jahr, Honor. 14 ℳ Privatl. **Fischer,** Burscherstr. 49, III.

Ortskrankenkasse Nr. 5

für das Gastwirthsgewerbe.

General-Versammlung am Sonnabend, den 27. August, Nachmittags 3 Uhr, in der **Flora,** Pölitzerstr. 26, wozu wir die Herren Kassenvertreter ergebenst einladen.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über den neuen Statuten-Entwurf, auf Grund des Gesetzes vom 10. April 1892.
2. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Am Sedanstage,
den 2. September,

sollen in dem Garten der Grünhof-Brauerei „**Bock**"

Würfelbuden 2c.

aufgestellt werden. Etwaige Angebote sind am Dienstag, den 23. d. M., Vorm. von 9–1 u. Nachm. von 3–6 Uhr im Rathhause — **Zimmer Nr. 23** — abzugeben.

Der Fest-Ausschuß.

Taubstummen-Verein „Eintracht".

Unser diesjähriges **Sommer-Vergnügen,** verbunden mit Königsschießen für Herren, Vogelstechen für Damen und andere Belustigungen, findet **morgen** in der **Podejucher Waldhalle** statt.

Abfahrt per Dampfer **Ella Vormittags $^1/_2$9 Uhr** am niederen Bollwerk, dem Personen-Bahnhof gegenüber. Einführungen durch Mitglieder gestattet. Billets à Person 40 ₰ sind bis heute Abend bei den Mitgliedern zu haben. An Bord 50 ₰.

Der Vorstand.

Sonderfahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den **21. August,**
per Salon-Schnelldampfer
„Swinemünde".

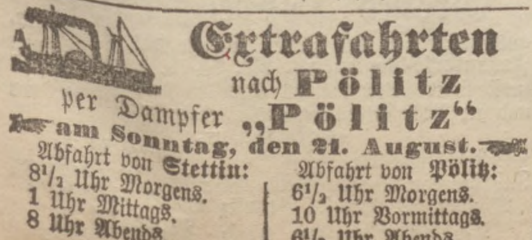
Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde: **Abends 6 Uhr.**
Fahrpreis für hin und zurück:
I. Kajüte: **Mk. 2.00,**
II. Kajüte: **Mk. 1.00.**

Anlegestelle am **Dampfschiffsbollwerk.**

Bei günstiger Witterung nach Ankunft wird die Fahrt nach **Heringsdorf** fortgesetzt.
Fahrpreis für hin und zurück
60 Pfg. incl. Brückengeld.

Die Fahrkarten haben auch zu dem am Montag, den 22. August, **von Swinemünde nach Stettin um 10 Uhr Vormittags** abgehenden **Tourdampfer** Gültigkeit.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.



Extrafahrten nach Pölitz

per Dampfer **„Pölitz"**
am Sonntag, den 21. August.

Abfahrt von **Stettin:**	Abfahrt von **Pölitz:**
$8^1/_2$ Uhr Morgens.	$6^1/_2$ Uhr Morgens.
1 Uhr Mittags.	10 Uhr Vormittags.
8 Uhr Abends.	$6^1/_2$ Uhr Abends.

F. Ehrke.

Jeden Sonntag
Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude bei der Eisenbahnbrücke.
Nachm. von Stettin von $1^1/_2$ Uhr halbstündlich,
" von Podejuch von $2^1/_2$ Uhr halbstündlich.
Letzte Fahrt von Stettin $7^1/_2$ Uhr.
" " " Podejuch 9 Uhr.

Preis hin und zurück 35 ₰,
einfache Fahrt . . . 20 ₰,
Kinder . . . . . 10 ₰.

Die Rheder.

Jeden Sonntag
Vergnügungsfahrten
nach
Podejuch

per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof,** niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 8, $9^1/_2$ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1–$7^1/_2$ Uhr **halbstündlich.**
Von Podejuch: 9, $10^1/_2$ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2–$8^1/_2$ Uhr **halbstündlich.**
$8^1/_2$ **Uhr letzte Fahrt.**

C. Koehn.

Jeden Sonntag:
Promenadenfahrt

bei günstiger Witterung
per Dampfer **„Martha"**
durch den Dunzig, ganzen Dammschen See nach dem reizend am Dammschen See gelegenen

Bodenberg.

Daselbst 1 Stunde Aufenthalt und zurück.
Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Restauration an Bord.
Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.

C. Koehn.

Am Sonntag,
den 21. d. Mts.,
bei günstiger Witterung:

letzte diesjährige Promenadenfahrt

per Dampfer **„Minna"**
die Oder aufwärts, an Podejuch, Finkenwalde vorbei, durch den ganzen Dammschen See, Papenwasser und zurück.

Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Pers.-Bahnhof, niedriges Bollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Preis 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Restauration an Bord.

C. Koehn.

Extrafahrten nach Pölitz

am Sonntag, d. 21. August cr., bei günstiger Witterung.

Von **Stettin:**	Von **Pölitz:**
$8^1/_4$ Uhr Morgens,	6 Uhr Morgens.
$9^3/_4$ Uhr Abends.	$9^3/_4$ Uhr Vorm.

Die gelösten Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt von **Messenthin.**

Oscar Henckel.

Extrafahrten nach Messenthin

am Sonntag, d. 21. August cr., bei günstiger Witterung.

Von **Stettin:**	Von **Messenthin:**
$9^1/_2$ Uhr Vormittags.	11* Uhr Vormittags.
$1^1/_2$ " Nachmittags.	7* Uhr Abends.
$2^1/_4$* " "	8
	10* " "

Bei *Touren wird auf den Zwischenstationen **nicht** angelegt.

Oscar Henckel.

Bei **C. G. Hendeß** in **Cöslin** erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. Heidenhain, Kreiswundarzt, Erste Hilfe vor Ankunft des Arztes und Desinfection (m. d. ministeriell. Erlaß v. 28. Juli 1892). Rath für Schule und Haus. Mit Abbildungen. Plakat in Umschlag. 1 Mark.

Enthält: Behandlung der Cholera (mit Minist.-Erlaß), Blutungen, Fremdkörper, Verbrennungen, Vergiftungen, Wiederbelebungsversuche. — Das Werk sollte in keiner Familie, keiner Schule fehlen, da manches Menschenleben zu retten ist, wenn bei plötzlicher Erkrankung oder Unglücksfall sachgemäß gehandelt wird, bevor der Arzt herbeigeholt werden kann.

Für Prediger!

Doré, Prachtbibel, ungebunden, Luthers Leben, 3 Bände gebunden, neu, sollen v.-w. N. i. d. Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10.

Durch die Geburt eines kräftigen **Knaben** wurden hocherfreut
Stettin, den 19. August 1892.
Johann Kasiske nebst Frau, geb. **Klein.**

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Ruttloff [Stralsund]. Eine Tochter: Herrn Dr. Püttner [Stralsund]. Herrn Paul Ehmke [Neustettin].
Verlobt: Frl. Marie Schult mit Herrn Karl Schuhmacher [Zinnowitz-Wolgast].
Gestorben: Herr W. Reinsch [Stralsund]. Herr Martin Wallis [Barth].

Ich beabsichtige mein gutgehendes **Handelsgeschäft** mit Rolle wegen anderer Unternehmungen sofort sehr billig zu **verkaufen.** **Bismarckstr. 16.**

Pa. Dachschiefer,
" Dachsteine,
" Dachsplissen,
" Dachpappen,
" Theer,
" Carbolineum,
" Cement, Gyps

halten stets größtes Lager und offeriren billigst

Straube & Lauterbach,

Stettin — Silberwiese.
Telephon 283.

Zur Reisezeit!

Reisetaschen,
Couriertaschen,
Plaidriemen,
Trinkflaschen

empfiehlt zu billigsten Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Zartenthiner Torf

off. billigst ex Kahn, [Telephon Nr. 441.]
Pa. Braunkohlen
billigst ex Kahn,
Pa. oberschl. Steinkohlen
offerirt billigst ex Kahn
F. Bumke, Oberwiek 76/78.

Qualitäts-Cigarren
100 pCt.

spart jeder Consument und Händler, welcher von nachstehender **billigen** Offerte Gebrauch macht.

Java Brasil 100 Stück	2,50 ℳ
Sumatra, mit Felix	3,00 ℳ
Cuba in Orig.-Packung	3,50 ℳ
Holländer, Orig.-Packung	3,50 ℳ
Sumatra, nikotinfrei	4,00 ℳ
Manillas, neueste Jahrg.	4,50 ℳ
Sumatra mit Havanna	5,00 ℳ
Rein 90er Havanna	6,00 ℳ
Echt Bojamo Regalia	7,50 ℳ

von 20 Mk. an franco gegen Nachnahme.
Amerikanischen Pfeifen-Taback, Postbeutel von 10 Pfund 4 ℳ
Versandtgeschäft **H. Zimmer, Fürstenwalde** bei Berlin.

Erscheint nur diesmal!

Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose

Schlafdecke

spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea"-Schlafdecken 150 × 200 groß (größte Sorte) bestellen, welche gleichzeitig einen eleg. Reise-Plaid bilden und in dunklen, mittel und hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à ℳ 3 geräumt werden. Versand gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung von ℳ 3,50 franko durch den Gen.-Vertr. der **„Vereinigten Decken-Fabriken"**
G. Schubert,
Berlin SW., **Leipzigerstraße 85.**

Herr von Hetzer, königl. Landgerichtsdirektor, Stettin, Bismarckstr. 16, schreibt: Ersuche mir weitere 4 Decken zu senden — bin sehr zufrieden 2c.

Herr E. Degen, Rechtsanw. u. Notar, Saalfeld O.-Preuß., schreibt: Die mir zuges. „Hygiea" ist wirklich sehr preiswerth u. auch die Muster haben meine vollste Zufriedenheit; erbitte mir weitere 4 Stück.

NB. In diesem Sinne erhielt eine Menge Nachbestellungen.

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Errichtet 1844 in Frankfurt a. M.

Grund-Capital 5,142,840 Mark.

Gesammt-Vermögen Ende 1891 Mark 19,096,280.76.

Ausbezahlte Sterbe-Capitalien 2c. bis Ende 1891 über 29 Millionen Mark. + Unanfechtbare Policen. + Billige Prämien. + Steigende Dividenden schon nach 3 Jahren. + Keine Policegebühr. + Ausgedehnte Zahlungsfristen für Prämien. + Kriegs-Versicherung.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Prospecte ertheilt bereitwilligst:
Die Subdirection in Berlin, Zimmerstr. 30, I.
Paul Dombrowski
oder
Die Haupt-Agentur in Stettin
Vice-Consul **Otto Helm,**
Frauenstraße 15, I.

Brauer-Schule zu Worms.

Kursusbeginn den 1. Nov. a. c. Nähere Auskunft unentgeltlich durch die Direktion
Lehmann-Helbig.

Tuche en gros u. detail.

Grunwald & Noack

Herren-Confection

Königstrasse 1

empfehlen zu den bevorstehenden

Einsegnungen

schwarze Tuche, Kammgarne und **dunkle gemusterte Buxkins** zu **sehr billigen,** jedoch **streng festen** Preisen.

Die entstandenen **Reste** in Hosen-, Anzug- und Paletot-Stoffen für Sommer und Winter werden zum **Selbstkostenpreise ausverkauft.**

Carbolineum „Pée",

als Imprägniroel, Maserfarbe u. Deckfarbe,

seit 10 Jahren als bestes Holzconservirungs- und Anstrichmittel, sowie zum Trockenlegen feuchter Wände und zur Beseitigung des Hausschwamms bewährt, empfiehlt billigst

Theodor Pée,
Breitestrasse 60, Grabow und Züllchow.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16–18, I., II. u. III.



Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4–8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann **daher volle** Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 21. August 1892.

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachher Ordination: Herr Generalsuperintendent Pötter.
Abends 5 Uhr Jahresfest des Enthaltsamkeits-Vereins. Predigt: Herr Divisionspfarrer Klessen; Beichte und Abendmahl: Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Liturgischer Jugendgottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
Nach Schluß des Vor- und Nachmittags-Gottesdienstes Kollekte für die Mission in Israel.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Müller um $10\frac{1}{2}$ Uhr. (Wahlpredigt.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt u. Abendmahl, Beichte 9 Uhr: Herr Pastor Schulz.
Nachm. $5\frac{1}{2}$ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um $3\frac{1}{2}$ Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um $9\frac{1}{2}$ Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um $9\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Wellmer um 10 Uhr.

In Fort Wilhelm:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 2 Uhr.
(Kindergottesdienst).

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Im Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um $9\frac{1}{2}$ Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part:
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Mittwoch Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat Hoffmann um 10 Uhr.

In Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

In Pommerensdorf:
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

In Scheune:
Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

In Schwarzow:
Mittags 1 Uhr Gottesdienst.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Staatl. beaufs. und subv.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
Baugewerk- u. Tischler-Schule.
Näh. Auskunft d. Direktor Teerkorn.

XIII. Grosse Inowrazlawer Pferde-Verloosung.

Ziehung am 5. Oktober d. J.

Loose nur 1 Mark. 11 Loose für 10 ℳ.

Zur Verloosung kommen **4-spännige u. 2-spännige Equipage** im Werthe von
10,000 u. 5000 Mark,
Ponyequipage i. W. **1500** ℳ, sowie **30 edle Pferde** und **800 sonstige werthvolle Gewinne.**

Loose à 1 Mark

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.
Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.
In Stettin zu haben bei **G. A. Kaselow,** Lotteriegeschäft, Frauenstr. 9, Ecke Klosterhof.

Das altrenommirte Geschäftshaus — **Colonialwaaren und Wein** — der früheren Firma
G. G. Schnepel (jetzt Rudolf Kübler) zu Frankfurt a. O., Breitestr.- u. Scharrnstraßen-Ecke, soll mit allem Inventar und Vorräthen
meistbietend freihändig verkauft werden.

Es ist dazu **Termin** auf den
9. September 1892, Nachm. 3 Uhr, im Geschäftszimmer des Rechtsanwalts Hauptmann hierselbst, Oderstraße 33,
anberaumt und sind daselbst die Kaufbedingungen einzusehen.

Die Erwerbung des Grundstückes ist sehr vortheilhaft, da durch die bereits in Angriff genommene Erbauung der neuen Oderbrücke der Hauptverkehr unmittelbar an dem Geschäftshause vorüber durch die Breitestraße geführt wird.

Frankfurt a. O., den 1. August 1892.
Friedrich Heinsius.

Kanarienhähne

(sehr schöne Sänger)
à Stück 6 ℳ, sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.
C. Sarnow, Grabow, Linkstr. 1.

Lübziner Landbrod täglich frisch
Bollwerk 4, im Laden.

D. gr. Brod v. n. R. (o. Z. v. g. W.) l. d. Brod- u. Kuchenb. v. C. Guhrsch, Beringerstr. 73, E. Stoltingstr.

Centralhallen.

Sonnabend, den 20. August 1892, Abends $8\frac{1}{4}$ Uhr:

Concert

der

„Berliner Liedertafel"

Chormeister: **Adolf Zander,**
unter gefälliger Mitwirkung des Violinvirtuosen Herrn Kapellmeister
Paul Herold.

PROGRAMM.

1. Die Ehre Gottes in der Natur	Beethoven.	7. Salvum fac regem	Löwe.
2. Morgenlied	Rietz.	8. Der Entfernten	Schubert.
3. Ritornell fünfstimmig	Schumann.	9. Villanella alla Napolitana	Donati.
4. Nocturne f. Violine	Chopin.	10. Souvenir de Moscou f. Viol.	Wieniawski.
5a) Uebers Jahr mein Schatz	Zander.	11a) Der Soldat	Silcher.
b) Die Minnesänger	Schumann.	b) Sandmännchen	Zander.
6. Todtenvolk	Hegar.	c) Altniederländ. Volkslied	Kremser.
		12. Das tyrtäische Lied	Gurlitt.

Billets: Fremdenloge und Loge 2,00 Mk., Tribüne u. Saal 1,50 Mk. **(numerirt)**, I. Platz 1,00 Mk., II. Platz 75 Pfg., Gallerie 50 Pfg. in der Musikalienhandlung von **E. Simon,** sowie an der Abendkasse.

Bad Neuenahr.

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Per Bahn von Bonn 1 Stunde.
Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme. Wirkung sehr bewährt zwischen Carlsbad, Vichy und Ems mildlösend und den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (renommirt gute Küche und Weine, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in Verbindung. Jederzeit zu beziehen Mineralwasser (ausser bei Frostwetter), Pastillen und Salz durch die Direktion, Niederlagen und Apotheken. — Prospecte gratis.

---

14. Luxus-Pferde-Lotterie zu Marienburg Westpr.

Ziehung am 14. September 1892.

Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen. — Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verloosung gelangen:
1 Landauer mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden
1 Halbwagen mit 2 Pferden
1 Kabriolet mit 2 Pferden
1 Jagdwagen mit 2 Pferden
1 Coupé mit 1 Pferde
1 Parkwagen mit 2 Ponies
5 gesatt. u. gezäumte Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde
in Summa
7 compl. bespannte Equipagen und
90 Reit- und Wagenpferde, ferner
10 Gewinne à M. 100 = M. 1000 W.
20 „ à „ 50 = „ 1000 „
500 silberne Dreikaiser-Münzen und
1790 Gewinne bestehend in Luxus- u. Gebrauchsgegenständen.

Die leblosen Gewinne werden franko Porto und Spesen versandt.

In Stettin zu haben im Hauptdebit des Herrn **Rob. Th. Schröder,** Stettin & Lübeck.

Wormser Brauer-Akademie.

Beginn des nächsten Unterrichts-Kursus am 1. November. — Programme zu erhalten durch Direktor **Dr. Schneider** in **Worms.**

Bekanntmachung.

Laut Beschluss der Verwaltung sollen die **grossen Bestände** aus der **Gebr. Brand'schen Konkursmasse** zu **Taxpreisen** rasch geräumt werden.

Es ist noch abzugeben **Champagner folgende Marken:**

Marke	Firma	Menge		Preis
Carte blanche	**Bertin Fils & Co., Reims**	1 Kiste 12 ganze Flaschen	Mk.	**13,50**
Monopol		„ 12 „ „	„	**16,50**
Cremant rose		„ 12 „ „	„	**19,00**
Ay Cremant blanc		„ 12 „ „	„	**22,00**
Monopol, Jourdan Frères		„ 12 „ „	„	**19,00**

Ferner ein **grosser Posten Rheinweine folgender Marken: Rüdesheimer** M. 1,15, **Rüdesheimer Berg** M. 1,45, **Schloss Johannisberger** M. 2,25, **Rothweine** folgender Marken: **Chât. Beychville** M. 1,15, **Chât. Larose** M. 1,55, **Chât. Leoville** M. 1,55, **Chât. Lafite** M. 1,85, **Med. Ungarwein** M. 0,95, **Tokayer Ausbruch** M. 1,30, **Tokayer Ausbruch, feinste Qualität,** M. 1,65, **Portwein u. Sherry** M. 1,25, **Portwein u. Sherry, feinste Qualität,** M. 1,80 per Flasche. **Ganz alter Malaga** M. 1,80 per Flasche. **Cognac-Marke Dubois Fils & Co., Cognac II Sterne** M. 2,50, **III Sterne** M. 3,35 pr. Fl. **Flaschen event. Kiste und Packung** wird nicht berechnet.

Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung des Betrages oder Nachnahme.

Für tadellose Waare wird garantirt.

Hauptkellereien Berlin, Klosterstr. 100.
I. Filiale: Potsdamerstr. 135.
Telephon-Amt 5 No. 1175.
Bestellungen an die Verwaltung: J. Tomann, Berlin, Klosterstrasse 100.

Maul- und Klauenseuche.

Meine Berufsgenossen mache ich hiermit angelegentlichst auf das von der **Homöopathischen Central-Apotheke in Leipzig, Querstraße 5,** hergestellte **Schutz- und Heilmittel der Maul- und Klauenseuche** aufmerksam, von welchem die Flasche, für je drei Stück Vieh ausreichend, nur 1 ℳ kostet. Vor zwei Jahren war der gesammte Rindviehbestand im hiesigen Orte vier bis sechs Wochen lang verseucht, während meine 80 Kühe und zwanzig Zugochsen nur acht Tage lang daran litten. Der Milchertrag der Kühe fiel nur drei Tage hindurch aus und stieg nach weiteren drei Tagen zur früheren Höhe. Die Zugochsen waren wenig oder gar nicht krank. Unser Kreis-Thierarzt war ganz erstaunt über einen so milden Verlauf und mein Hof wurde deshalb während der Ortssperre freigegeben behufs Abfuhr verkaufter Schweine.

Nieder-Jesar bei Schönfließ, 13. August 1892.
A. Mann, Gutsbesitzer.



Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

geruchlos und sofort trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist die Anwendung so einfach, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Dieser Fußboden-Glanzlack ist streichfertig in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe (deckend wie Oelfarbe) und farblos vorräthig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin
(Filialen in Prag u. Zürich).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.
Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke. **A. Memelsdorf,** kleine Domstr. 17. **Erich Richter,** Breitestr. 65.

Verkauf von Saat-Getreide

aus meiner Züchtung (1892 durch **große** silberne Preismünze der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ausgezeichnet) hat begonnen. Auf Wunsch übersende ich ausführlichen Prospekt)

O. Beseler.
Klostergut Weende (Post und Telegraph), Bahnstation Göttingen.

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, $4\frac{1}{2}$ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachn.
S. Wiener, Stettin, Schulzenstraße 20.

Reine
Metall-Fussboden-Farbe.

Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.

Preis in Pulver a Kilo 60 ₰.
Preis in Oel gerieben a Kilo 1 ℳ

Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow, Langestrasse 1.

Photographie-Albums

in ganz neuen Mustern und hochfeiner, eleganter Ausführung von Mk. **1,00** an.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.



Zur Beachtung.

Von ausgekämmten Frauenhaaren werden Flechten, Uhrketten, Puffen, Scheitel, Herren- u. Damenperrücken, Halsketten, Broschen, Ohrringe, Blumen rc. sauber u. billig angefertigt. NB. Neue Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag, Puffen halte stets sehr billig auf Lager.

Paul Werner,
Neuer Markt 1, hinter dem Geländer.

Rapspläne, wasserd. Mietenpläne, Wagenpläne jed. Art, Getreide-Säcke, Sommer-Pferdedecken, wollene Pferdedecken, Arbeiter-Schlafdecken.

Sehr bedeutendes Lager, gute reelle Qualitäten u. **billigste Preise.**

Gebr. Aren.

Betten, Kleider, Mäntel, Anzüge, Hosen, Westen, Handtücher, Bettbezüge, Laken, silb. Cylinder- u. Remontoir-Uhr billig zu verkaufen **Albrechtstr. 3b, II.**

Sommer-Anzüge, Sommer-Jaquetts, Sommer-Hosen zu jetzt bedeutend herabgesetzten Preisen.

18 **J. Fuchs,** Beutlerstraße 18. 18

Jaquettanzüge v. 12, 15, 20—40 ℳ
Rockanzüge v. 20, 25, 30—50 ℳ
Kinderanzüge v. 2, 3, 4, 5—10 ℳ
Einzelne Röcke, Jaquetts, Hosen u. Westen zu fabelhaft billigen, aber
festen Preisen,
welche auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt, daher jede Uebervortheilung ausgeschlossen, nur bei

Frack-Verleih-Institut. **J. Fuchs 18 Beutlerstr. 18.** Weiße u. bunte Piqué-Westen v. 3 Mark

Einsegnungsanzüge
in größter Auswahl v. 12, 14, 15, 20 ℳ an.
Zu jedem von mir gekauften Gegenstande gratis Flicken u. Knöpfe.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten neuen** Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Ziegler & Jansen

in Gelsenkirchen.

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Tauben, Schildmövchen, blau m. weißen Binden zu verkaufen Oberwiek 50, H. 1 Tr.

---

1 gr. kupf. Mauerkessel für Fleischer billig zu verk. Näheres Frauenstr. 44, 2 Tr.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I a Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰
„ „ „ II a „ 0,25 „ 5 „ 1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a „ 0,35 „ 5 „ 1,60 ₰
und sämmtliche Wascharlikel zu Fabrikpreise.

Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations Geschäft per sofort oder 1. Oktober einen Lehrling.
G. R. Burkhardt,
Stettin—Grabow, Blumenstraße Nr. 18

Suche wegen Verheirathung zum 1. Oktober ein tüchtiges Stubenmädchen, das auch die Wäsche und das Serviren zu besorgen hat.
Rittergut Wismar bei Naugard i. Pommern.
Frau von der Lühe,
geb. **von Bülow.**

Den **Allein-Verkauf** für **ganz Pommern** wünscht eine große konkurrenzfähige Margarine-Fabrik einem zahlungsfähigen Haus zu übertragen.
Gefl. Offerten sub **J. L. 7599** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein erstes Magdeburger Haus, kautionsfähig, wünscht Prima-Vertretungen des In- und Auslandes in lohnenden Artikeln zu übernehmen.
Feinste Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten unter F. N. 192 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.

General-Agent

für eine neue konkurrenzfähige Rheinische **Margarine-Fabrik** für ganz Pommern mit Hauptniederlage Stettin gesucht. Nur erste Kraft mit entsprechender Kaution findet Berücksichtigung.
Gefl. Offerten sub **J. J. 7597** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen.
Restauration à la carte. — Moderate Preise.
Besitzer: **H. Schmidt.**



Stettin, am Berliner Thor.

A. Ahlers sen.
altberühmtes Affentheater, Zirkus und Spezialitäten-Truppe. Nur bis incl. Montag, den 22. d. Mts. Täglich zwei Vorstellungen.
Nachmittags 5 und Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr.
Sonntag **3 Vorstellungen,** Nachm. 4, 6 u. Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Thalia-Theater.

Heute Sonnabend:
2. Gastspiel des am Donnerstag mit kolossaler Sensation aufgetretenen
Troubadourl.
(Nur 5maliges Gastspiel.)
Auftreten des neu engagirten Spezialitäten-Personals.
Jede Nummer mit jubelndem Beifall aufgenommen.
Großartige Attraktions-Nummern!
Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**
Sonntag Mittag: **Matinée.** Abends: Wiederholung d. Donnerstag-Vorstell. Näh. die Plakate an den Säulen.

Elysium-Theater.

Sonnabend, den 20. August:
Zum letzten Male:
Jägerliebchen.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
Sonntag: **O diese Mädchen.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 20. August 1892:

Großes Doppel-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des **2. pomm. Feld-Artillerie-Regiments** (Stabstrompeter **H. Unger**) und der Bellevuetheater-Kapelle. Kapellmeister **Hans Schirmer.**
Bons giltig. Entree 30 ₰. Anfang 5 Uhr.
Inhaber von Theaterbillets zahlen kein Konzert-Entree.
Im Theater: $7\frac{1}{2}$ Uhr:

Das Gänseliesel.
Schauspiel in 5 Akten nach Nataly v. Eschstruth, bearbeitet von Carl Pauli.

Sonntag, den 21. August 1892.
Neu einstudirt:

Die Mottenburger.
Gesangsposse in 3 Akten (6 Bildern) von D. Kalisch und A. Weirauch.
4 Uhr:

Großes Doppel-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des **7. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 54** (v. d. Goltz) unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Leopold** und der Bellevuetheater-Kapelle, Kapellmeister **Hans Schirmer.**
Bons ungiltig. Entree 30 ₰.
Inhaber von Theaterbillets zahlen kein Konzert-Entree.
Montag, 22. August: **Benefiz Carl Köchy:**
Lorbeerbaum und Bettelstab.